Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 182. Bromberg, Sonntag den 9. August 1925. 49. Jahrg.

Der Ruf nach dem Staatsanwalt.

Unter der Überschrift „Polenfeindliche Propaganda in Polen" bringt der „Dziennik Bydgoski" Nr. 1181 vom 8. 8. 25 an leitender Stelle folgende Denunziation:

Die „Deutsche Rundschau" Nr. 180 vom 7. d. M. veröffentlicht aus Anlaß des Abzuges der deutschen Optanten polenfeindliche und verleumderische Bemerkungen. Den Abfluß von 900 000 (wie hat man diese Zahl errechnet?) Deutschen aus Polen vergleicht das Blatt mit der Emigration von Russen, die von den Bolschewisten vertrieben wurden. Wir fragen: Wie lange der Prokurator beim Bezirksgericht in Bromberg diese unerhörte Verleumdung zu dulden gedenkt. Für eine angebliche Beleidigung des Starosten oder eines Polizisten werden die Redakteure des „Dziennik Bydgoski" vor den Untersuchungsrichter zitiert; man macht ihnen den Prozeß, und die „Deutsche Rundschau" verhöhnt straflos den polnischen Staat in einer so schmutzigen Weise. Haben doch z. B. die deutschen Beamten noch im Jahre 1920 auf den polnischen Eisenbahnen amtiert, und am 1. April 1920 haben sie selbst die Arbeit niedergelegt; niemand hat ihnen ein Unrecht getan. Wie reimt sich also ein Vergleich mit den russischen Flüchtlingen vor dem Bolschewismus zusammen?

Weshalb erwähnt die „Deutsche Rundschau" nicht, daß es Frankreich gestattet, sämtliche Deutsche zu liquidieren, die in Elsaß-Lothringen nach 1870 angesiedelt wurden und in Polen erst vom Jahre 1908 ab.

In der „Germania" Nr. 359 stellt ein besonderer Korrespondent fest, daß die deutschen Optanten hauptsächlich zu dem Zweck die deutsche Staatsangehörigkeit gewählt haben, um nicht gegen die Bolschewisten zu kämpfen, die in Polen eingedrungen waren.

Aus welchem Grunde provoziert also die „Deutsche Rundschau" durch tendenziöse Lügen?

Die in den Spalten der „Deutschen Rundschau" erschienenen Angriffe gegen Polen erinnern an Verhöhnungen bei Gericht von seiten der Verbrecher, denen das Gericht die unrechtmäßig gemachte Beute abnimmt. Solche entmenschten Verbrecher beruhigt das Gericht in empfindlicher Weise. Haben die polnischen Gerichte gegenüber der „Deutschen Rundschau", die sich angesichts des gerechten Urteils der Geschichte wie versessen gebärdet, kein Mittel?

*

Man sollte sich als Ehrenmann grundsätzlich nicht mit Denunzianten beschäftigen. Wer glaubt, den politischen Kampf mit anderen als geistigen Waffen nicht bestreiten zu können, verdient nicht unsere Achtung, und mit Menschen, die nicht unsere Achtung verdienen, unterhalten wir uns ungern. Soweit der „Dziennik Bydgoski" sich jedoch mit sachlichen Angriffen befaßt, müssen wir uns gleichfalls ein Wort zur Sache erlauben.

Es ist uns niemals eingefallen, die Ausweisung der Optanten und die Gesamtabwanderung der deutschen Emigranten als bolschewistisch zu bezeichnen. Wir haben im Gegenteil ausgedrückt, daß unsere Emigrantenziffer geringer sei, als die Zahl der russischen Auswanderer aus Bolschewien. Wir stellen aber fest, daß der „Dziennik Bydgoski" die polnische Staatsanwaltschaft bolschewistischer Methoden für fähig hält, indem er ihr zutraut, daß sie die Freiheit des Wortes und der Schrift gewaltsam unterdrücken würde, wie dies jenseits unserer östlichen Grenzen geschieht. Wir denken zu hoch von der polnischen Staatsanwaltschaft, die sich außerordentlich oft mit uns beschäftigt hat, als daß wir ihr jemals derartige Methoden unterstellen würden.

*

Was der „Dziennik Bydgoski" sonst noch vorbringt, um unsere „verleumderische Propaganda" zu entkräften, ist dürftig wie eine Spitalsuppe. Die deutschen Eisenbahnbeamten hat man lediglich aus dem einzigen Grunde noch einige Zeit in Polen arbeiten lassen, damit sie ihre polnischen Nachfolger anlernten. Als der Mohr seine Schuldigkeit getan hatte, konnte er gehen. Und es ist ein starkes Stück, diesen Dienst der deutschen Eisenbahner, der den Betrieb der polnischen Eisenbahn überhaupt erst ermöglichte, als ein polnisches Entgegenkommen zu bezeichnen.

Der Hinweis auf die französischen Liquidationen in Elsaß-Lothringen gehörte besser in eine Polemik auf unsere Liquidationsartikel. Wir stellen fest, daß Frankreich niemals eine deutsche Auswanderung erlebt, die den Vergleich mit den Erfolgen der polnischen Entdeutschungspolitik auch nur annähernd ertragen könnte. Zur Enteignung der deutschen Stahlwerke und Gruben in Elsaß-Lothringen, die im neutralen Ausland eine überaus herbe Kritik erfahren hat, wäre nur zu bemerken, daß sich ein christlich-demokratischer Politiker wahrhaftig zuletzt auf diese, die christliche und abendländische Kultur unserer Tage in ein zweifelhaftes Licht setzende Maßnahme berufen darf, besonders wenn die parlamentarischen Führer derselben Partei noch vor wenigen Jahren eine Verletzung des Eigentumsrechtes als eine unerhörte Barbarei in Grund und Boden verdammt haben. Ein Unrecht kann das andere nicht entschuldigen, selbst, wenn es in feierlich unterschriebenen Traktaten steht.

Nicht minder naiv ist der Gedanke, daß man unsere Vorwürfe in der Optantenangelegenheit durch die Mitteilung der „Germania" entkräften könne, die Deutschen hätten vielfach optiert, um nicht am Bolschewistenkrieg teilnehmen zu müssen. Selbst, wenn wir zugeben würden, daß diese Behauptung stimmt, so müssen wir uns doch fragen, wie ein Pole dazu kommt, den deutschen Optanten, die damals durch den schweren Schlag von Versailles und das langjährige Kriegserlebnis noch fassungslos waren, diese Haltung zum Vorwurf zu machen. Vor wenigen Tagen hat unser Außenminister, Graf Aleksander Skrzyński, in Amerika erklärt, daß sich die ganze Brutalität der polnischen Teilung vor allem in dem Kriegszwang der polnischen Rekruten ausgewirkt habe. Wir haben an dieser Stelle stets den Standpunkt vertreten, daß der Deutsche in Polen wie alle anderen staatsbürgerlichen Pflichten auch den Militärdienst treu zu erfüllen habe, aber es geht nicht an, nur von der Tragik des eigenen Volkstums zu sprechen, die vorüber ist, **und dabei über unsere Tragik zu spotten, die fortbesteht.**

Wenn der „Dziennik Bydgoski" fragt, woher wir die Kenntnis von den hohen Auswanderungsziffern haben, so verweisen wir ihn auf die triumphierende Statistik, die von der rechtsstehenden Presse mit Vorliebe den ausländischen Besuchern unserer Heimat vorgelegt wird, und in der mit Stolz über die fortschreitende Polonisierung der polnischen Westmarken quittiert wird. Das in Danzig in deutscher Sprache erscheinende Organ des Polnischen Außenministeriums, die „Baltische Presse", druckte erst dieser Tage den uns außerordentlich interessierenden Bericht eines Vertreters der Londoner „Times" ab, der in Pommerellen von polnischen Wirten köstlich bewirtet wurde, und nun in seiner Dankbarkeit erzählt, er habe trotz eifrigen Suchens nur zwei Deutsche in dem ganzen Bezirk entdecken können, und die Weichselniederung wäre samt und sonders nur von Polen bewohnt. Man soll nicht glauben, daß wir solche Märchen zur Unterlage für die Ermittelung der Emigrationsziffer benutzen, aber die Ergebnisse der polnischen Volkszählung und der Sejmwahlen können wir wohl ebenso gut wie die polnische Presse zum Gegenstand unserer Betrachtung machen. Es freut uns aufrichtig, daß diese Presse endlich auch zu erkennen scheint, welch gefährlicher Propagandawert in den Opferzahlen der vielgepriesenen Entdeutschungspolitik liegt.

In einem objektiven Bericht der „Internationalen Rundschau der Arbeit", 3. Jahrgang, März 1925, 3. Heft, wird die Gesamtzahl der deutschen Emigranten von Herbst 1918 bis Herbst 1924 auf 830 000 geschätzt. Davon sind vom Herbst 1918 bis 31. März 1921 500 000, vom April 1921 bis Ende 1922 296 000, im Jahre 1923 30 000 und bis zum Herbst 1924 4000 Deutsche ausgewandert. Wir werden wohl nicht zu niedrig schätzen, wenn wir behaupten, daß einschließlich der jetzt ausgewanderten Optanten die Zahl der Emigranten das 9. Hunderttausend erreicht hat.

Das Toben und Dräuen des „Dziennik Bydgoski" nimmt uns Wunder. Seine Freunde und Hintermänner empfinden doch das ganze deutsche Optantenelend als einen nationalen Sieg. Da sollte man uns wenigstens in unserem Schmerz in Ruhe lassen. Christlich und demokratisch war dieses Stückchen sicher nicht, das sich das Blatt des mit deutscher Hilfe zum Stadtrat gewählten Herrn Teska geleistet hat. Es sollte sich an der ihm parteibefreundeten Kattowitzer „Polonja" ein Beispiel nehmen, die in diesen Tagen in wahrhaft vorbildlicher Weise für die Pressefreiheit auch ihrer politischer Gegner eingetreten ist. **Im übrigen lassen wir uns durch keine Drohung von unserem durchaus gesetzmäßigen Standpunkt abbringen. Wir kämpfen für die Wahrheit und haben Wahrheitsbeweise zur Hand. In dieser Hinsicht sind wir den übermächtigen Feinden unseres Volkstums turmhoch überlegen.**

Der Deutsche Reichstag zur Ausweisung der Optanten.

Berlin, 7. August. Nach der Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, die wir bereits gestern im Auszuge wiedergegeben haben, und nach einer kurzen Debatte fanden die im Deutschen Reichstag eingebrachten Interpellationen über die Ausweisung der deutschen Optanten in Polen ihren Ausklang durch Annahme einer

Entschließung,

in der es heißt:

„Der Reichstag protestiert gegen die von der Regierung der Republik Polen gegen die Optanten rücksichtslos verfügten Ausweisungen. Er gibt der Überzeugung Ausdruck, daß durch eine solche Verletzung unveräußerlicher Menschenrechte dem Frieden der Welt nicht gedient wird. Der Reichstag fordert die Reichsregierung auf, auch weiterhin alle möglichen Gegenmaßregeln zu ergreifen, um die polnische Regierung von der Fortsetzung einer so verderblichen Politik abzuhalten und mit allen Kräften für das Wohl und die Zukunft der vertriebenen Deutschen zu sorgen."

Die Annahme der Entschließung erfolgte einmütig gegen die Stimmen der Völkischen und der Kommunisten.

*

Der Verlauf der Debatte.

Berlin, 7. August. PAT. Nach der Rede des Außenministers Stresemann trat man in die Aussprache über die Interpellationen ein, wobei als erster der Abg. **Kube** von den Völkischen das Wort ergriff. Der Redner suchte den Nachweis zu führen, daß Polen seine ganze Kultur den Deutschen verdanke.

Der sozialistische Abg. **Nowak** schilderte die fatale Lage der Optanten im Lager Schneidemühl und erklärte, die polnische Regierung habe das formale Recht zur Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen, man dürfe jedoch nicht Leute hinauswerfen, die mit dem Gebiet direkt verwachsen sind. Sollte Polen auch weiterhin diese Taktik anwenden, so müßte Deutschland entsprechende Repressiv-Maßnahmen ergreifen.

Im Namen des Zentrums sprach Abg. **Buchholz**, welcher betonte, daß die gegenwärtigen Beratungen im Parlament nur der polnischen Propaganda gegen Deutschland dienten. Auf den Zollkrieg eingehend, betonte der Redner, daß dieser so durchgeführt werden müßte, um die Polen zu der Überzeugung zu bringen, daß sie in größerem Maße von Deutschland abhängig seien, als Deutschland von Polen.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, **Dr. Mittelmann**, erklärte, daß gegenwärtig die wichtigste Sache **die allgemeine Empörung Deutschlands** wegen des „Unrechts" sei, das ihm von Polen zugefügt wurde. Das, was man über die Straßburger Glocken gesagt habe, daß sie nur für Deutschland läuten würden, beziehe sich gleichfalls auf Gnesen, Posen, Thorn und Graudenz.

Der demokratische Abg. Dr. **Haas** kritisierte u. a. die Art der Unterbringung der Optanten in Schneidemühl. Der Redner wandte sich hierauf gegen die scharfen Angriffe des Abg. Kube und hielt es für unangebracht, Polen als einen „Raubstaat" zu bezeichnen. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß das unangenehme Verhältnis zwischen Polen und Deutschland bald geregelt werde.

Abg. **Bredt** (Wirtschaftliche Vereinigung) sagte, daß die Zukunft Deutschlands im Osten liege, für Deutschland sei jedoch nicht Polen, sondern Rußland von Bedeutung. Mit Polen müßten wir noch etliche Jahre rechnen, mit Rußland dagegen ganze Jahrhunderte hindurch, und deswegen müßte eine entsprechende Politik getrieben werden. Frankreich und Polen seien stets unsere Feinde gewesen und würden es auch bleiben.

Abg. **Schultz** (Deutschnational) schreibt die Schuld an dem gegenwärtigen Stand der Dinge im Konzentrationslager in Schneidemühl dem preußischen Innenminister zu.

Der sozialistische Abg. **Landsberg** stellte fest, daß ihn der Verlauf der Diskussion nicht befriedige. Er wünschte, daß sich das Parlament in einem gemeinsamen an das Gewissen der Welt gerichteten Protest vereinigen möchte.

Der deutschvölkische Abg. **Ramin** wandte sich gegen den bedrohlichen polnischen Imperialismus und verwahrte sich gegen den Vorwurf, als ob die Politik der Alldeutschen etwas mit den polnischen Nationalisten gemein hätte.

Damit war die Aussprache beendet, worauf der Reichstag die obige Resolution annahm.

In eigener Sache.

Bromberg, 8. August. Wie ich zu meiner größten Verwunderung aus einem Teil der deutschen und polnischen Presse erfahre, soll ich von der polnischen Regierung als Optant ausgewiesen worden sein, trotzdem ich die polnische Staatsangehörigkeit besitze.

Demgegenüber habe ich zu erklären, daß ich mich unangefochten in Polen aufhalte, daß mich die polnischen Behörden niemals als Optant betrachtet und mir niemals die nach der Wiener Konvention vorgeschriebene „Erinnerung", geschweige denn einen Ausweisungsbefehl zugestellt haben. Wie diese Tatarennachricht in die Presse gelangte, ist mir völlig unerfindlich, und ich bitte meine Herren Kollegen beider Nationalität, sie entsprechend zu berichtigen.

Dagegen ist der zweite Teil der Meldung zweifellos richtig, der meine polnische Staatsangehörigkeit bestätigt. Ich gehöre einer seit vielen Generationen im hiesigen Teilgebiet wohnhaften Familie an, bin hier geboren und stets wohnhaft gewesen, **und habe auch niemals optiert.** Im Gegenteil habe ich öffentlich und bei persönlicher Raterteilung stets den Standpunkt vertreten, daß **wir Deutschen in Polen, die wir unserer Heimat die Treue halten wollen, an den Rechten und Pflichten eines polnischen Staatsbürgers festhalten müssen.** An meiner polnischen Staatsangehörigkeit ist nach den internationalen Verträgen, der Wiener Konvention und dem polnischen Staatsangehörigkeitsgesetz nicht zu zweifeln; sie wurde in den letzten Jahren auch niemals bestritten.

Gotthold Starke,
Hauptschriftleiter der „Deutschen Rundschau in Polen".

Eine Regierung der Mitte in Danzig.

Danzig, 7. August.

Die Linkskoalition in Danzig in der parlamentarischen Regierung ist abgeschlossen worden. Zentrum, Liberale und Sozialdemokraten haben sich dahin geeinigt, eine Regierung der Mitte in Danzig zu bilden. Diese neue Regierung besteht aus 57 Abgeordneten und stellt lediglich eine Minderheitsregierung dar, die unterstützt wird von fünf Abgeordneten der Deutsch-Danziger Volkspartei (Hausbesitzergruppe), die auch die Zusage der Unterstützung der fünf Polen im Parlament erhalten hat. Die stärkste politische Partei der Deutschnationalen, die bisher den Kern der rechtsbürgerlichen Regierung in Danzig bildete, steht zu dieser Minderheitsregierung in Opposition. An dieser Linkskoalition sind nicht beteiligt 7 Deutschsoziale und zwei Fraktionslose. Die Kommunisten mit 10 Abgeordneten kamen bisher für keine Koalition in Betracht und stehen auch jetzt zu dieser Linkskoalition in prinzipieller Opposition. Die 14 parlamentarischen Senatoren der neuen Koalition werden sich dahin verteilen, daß die Sozialdemokraten sechs Sitze im Senat erhalten, während die Liberalen und das Zentrum je vier Senatoren entsenden sollen.

Die polnisch-jüdische Verständigung.

Eine amerikanisch-jüdische Delegation bei Skrzyński.

Mit bedeutender Verspätung traf in Warschau die Meldung ein, daß eine Delegation amerikanischer Juden bei dem polnischen Außenminister Skrzyński vorsprach und ihm eine Dankadresse aus Anlaß des Abschlusses des polnisch-jüdischen Abkommens überreichte. Die Delegation, die sich aus den bedeutendsten jüdischen Organisationen in Amerika zusammensetzte, wurde im großen Saal des Hotels empfangen, in dem der Minister Wohnung genommen hatte. Nach Begrüßung durch den Ministerialsekretär und die Mitglieder der Polnischen Gesandtschaft in den Vereinigten Staaten erschien Minister Skrzyński im Saal, der sämtlichen Delegationsmitgliedern, die ihm durch Jozef Barondes vorgestellt wurden, einen Gruß entbot. Barondes verlas hierauf im Namen der Delegation folgende Erklärung:

„Im Namen des amerikanisch-jüdischen Kongresses und der jüdischen Institutionen in Amerika beehre ich mich, Ihnen, dem würdigen Vertreter der Polnischen Republik, unsere Grüße und die herzlichsten Wünsche darzubringen. Die geschichtlichen Ereignisse, die die Wiedergeburt des unabhängigen polnischen Staates zur Folge hatten, verkündeten den Anfang einer neuen Ära der Freiheit und Gerechtigkeit für alle Völker der Welt und hatten eine besonders große Bedeutung für uns, die amerikanischen Bürger jüdischen Be-

kenntnisses und jüdischer Abstammung. Die Wiedererstehung des unabhängigen Polens hat unsere Herzen gewonnen, nicht allein als Ansage einer neuen Epoche in der Entwickelung der Demokratie zum Wohle von Millionen von Menschen, die unsere Aspirationen über die Freiheit und die allgemein menschlichen Ideale teilen, sondern auch als das Vaterland von Millionen unserer Brüder und Schwestern, die mit uns mit Banden der Rasse und des Glaubens verbunden sind.

Leider erfüllte uns in den letzten Jahren die bedauernswerte Lage unserer Brüder in Polen mit andauernder Sorge. Nach den großen Hoffnungen, die wir in das wiedergeborene Polen nach Beendigung des Weltkrieges legten, wurden wir plötzlich in den Abgrund der Verzweiflung und der Ratlosigkeit versetzt. Wir Bürger des großen demokratischen Staates, wo die Konstitution eine heilige Sache ist und wo auch die geringste Vergewaltigung des Geistes oder des Buchstabens des Gesetzes als ein Anschlag auf die Menschenrechte angesehen wird, empfingen mit wahrhafter Trauer die Meldungen über die Beschränkung der Rechte der jüdischen Bevölkerung in Polen, die durch das Versailler Traktat, das auch durch Polen unterzeichnet wurde, garantiert worden waren. Wir sind glücklich, nachdem wir erfahren haben, daß die polnische Regierung endlich zu der Überzeugung gekommen ist, daß die bisherige Politik gegenüber der jüdischen Bevölkerung falsch war. Mit Freuden begrüßen wir das letztens zwischen Ihrer Regierung und der parlamentarischen jüdischen Vertretung abgeschlossene Abkommen, das den Juden in Polen die vollkommene Gleichberechtigung sichert.

Wir haben die unverbrüchliche Hoffnung, daß die Initiative Ew. Exzellenz, die am meisten zu dem Zustandekommen des polnisch-jüdischen Abkommens beigetragen hat, mit vollem Erfolg gekrönt sein möge. Wir hoffen auch, daß die Ziele des polnisch-jüdischen Abkommens in vollem Umfange verwirklicht werden, und daß die Regierung alles daran setzen wird, um das Abkommen in Kraft zu setzen. Wir sind überzeugt, daß die Juden in Polen gern zur Mitarbeit an der Entwicklung der Republik Polen bereit sind. Angesichts der großen Leiden und Opfer des großen heroischen Kampfes um die Unabhängigkeit Polens, angesichts der großen Anstrengungen sämtlicher Schichten der polnischen Bevölkerung zum Wohl und zur Entwicklung des Staates und im Namen des Fortschritts und der Entwicklung der Republik Polen übersenden wir ihr unseren Segen. Wir flehen zu dem Allmächtigen, daß die neue Wendung in der polnischen öffentlichen Meinung (?) zu einer Quelle frischer Kräfte für sämtliche polnischen Bürger werden und allen die Zusammenarbeit zum Wohle und zur Entwicklung der erlauchten und glücklichen Republik Polen ermöglichen möge."

In Beantwortung dieser Deklaration der Jüdischen Delegation hielt Minister Skrzyński folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen für die Worte der Anerkennung. Ich teile vollkommen Ihre Ansicht über die Hoffnung auf ein harmonisches Zusammenarbeiten des polnischen und des jüdischen Volkes in Polen. Das kürzlich in Warschau abgeschlossene Abkommen eröffnet einen neuen Abschnitt in der Geschichte des polnisch-jüdischen Zusammenlebens. Ich will die früheren Fragen nicht berühren, sie gehören der Vergangenheit an. Ich hege die feste Überzeugung, daß das Abkommen günstige Resultate zeitigen und den ersten Schritt zur vollkommenen Verständigung tun wird. Auf beiden Seiten bestehen Befürchtungen, daß die letzte psychologische Umgestaltung die gegenseitige Zusammenarbeit des polnischen und des jüdischen Volkes unmöglich machen könnte. Die Regierung ist nicht imstande, alles zu vollbringen, sie hat aber den Weg gewiesen. Ich habe die Hoffnung und eigentlich noch mehr als die Hoffnung, daß der von der polnischen Regierung gewählte Weg zu einer vollkommenen Verständigung führen wird."

*

Das jüdische Organ „Nasz Przegląd" schließt aus dem Umstande, daß an der Delegation nur die offiziellen Vertreter der zionistischen Organisationen in den Vereinigten Staaten und die Führer der amerikanischen jüdischen Plutokratie, nicht aber die mächtigen jüdischen Berufsorganisationen und die jüdischen politischen Linksgruppierungen teilgenommen haben, daß die Methoden, die man in den Verhandlungen durch die Führer des Jüdischen Klubs zu wählen beliebte, dort negativ eingeschätzt werden. Ungeachtet dessen, daß das amerikanische Judentum noch keine positiven Ergebnisse des sogenannten Abkommens gesehen hat, fand es doch für geeignet und zweckmäßig, dem offiziellen Vertreter Polens eine Huldigung darzubringen, indem es ihn als Sprecher der edelsten Bestrebungen des wiedergeborenen Staates feierte. Die amerikanischen Juden hätten, so schreibt der „Nasz Przegl.", den Beweis geliefert, daß die Polen dankbar sein können, mit dem die riesigen Massen der Auswanderer mit tausenden Fäden verbunden sind. Erfreut durch die bloße Mär, die über die Möglichkeit der Verbesserung des Loses ihrer Brüder bis hinter den Ozean gedrungen war, beeilten sie sich, bei Herrn Skrzyński vorzusprechen, doch leider haben sie von ihm nichts über die Absichten und Versprechungen der polnischen Regierung und im besonderen von der Änderung des Verhältnisses in jüdischen Fragen, die innerhalb der polnischen Gemeinschaft erfolgen soll, erfahren. Wenn unter den amerikanischen Juden Enttäuschung aufkommt, oder wenn sie schon aufgekommen ist, so werden an dem unnötigen Schlag die Führer des jüdischen Klubs die Schuld tragen, die früher oder später wegen ihrer leichtsinnigen Handlung zur Verantwortung gezogen werden müssen."

Weitere Einschränkung der polnischen Einfuhr.

Warschau, 7. August. Um den Import gewisser Waren noch mehr zu beschränken und somit einen Ausgleich der passiven Handelsbilanz zu erzielen, wird gegenwärtig seitens der polnischen Regierung eine Verordnung ausgearbeitet, die schon in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" erscheinen wird, wonach die Einfuhr weiterer Waren nicht nur aus Deutschland sondern auch aus den anderen Ländern verboten werden soll. Es wird eine Liste ausgearbeitet, die sämtliche Waren enthalten soll, deren Einfuhr bereits jetzt schon aus Deutschland verboten wurde. Der Import aus den anderen Ländern wird in der Weise reglementiert, daß die Höhe nicht mehr ausmacht als sie bis zu dem Zeitpunkt, wo gegenüber Deutschland die Einfuhrverbote in Anwendung kamen, betragen hat. Eine Steigerung des Imports unterliegt einer jedesmaligen individuellen Erlaubnis der polnischen Behörden, die davon abhängig gemacht wird, ob nach dem betreffenden Staate, sozusagen als Ausgleich, entsprechende Mengen polnischer Erzeugnisse exportiert werden können.

Kaiser Augustus im deutschen Reichstag.

Im deutschen Reichstag gab es dieser Tage bei der Steuerberatung ausnahmsweise ein heiteres Zwischenspiel.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Adolf Braun suchte das Haus durch Hinweise auf ein Buch des kommunistischen Privatdozenten und Abgeordneten Dr. Rosenberg über die römischen Kaiser zu belustigen. Namentlich **den Kaiser Augustus habe Rosenberg gefeiert, obwohl dieser** eine Fülle kapitalistischer Steuern, ähnlich wie Umsatzsteuer und Kapitalertragssteuer, erlassen habe.

Über die Angelegenheit entspann sich ein Gefecht infolge persönlicher Bemerkungen, das den Reichstag immer wieder zu schallender Heiterkeit veranlaßte.

Zunächst erklärte Abg. R. Rosenberg: „Es gehört nur wenig Mut dazu, auf Monarchen zu schimpfen, die bereits gestorben sind und sich nicht mehr wehren können. Die Beschimpfung der Monarchen bis einschließlich Wilhelm II. überlasse ich gern den Sozialdemokraten. Was Adolf Braun über die Steuern des Augustus gesagt hat, kann er unmöglich aus meinem Buch geschöpft haben. Seine Quelle ist vermutlich das Konversationslexikon. (Große Heiterkeit.)

Im übrigen meine ich, daß ein republikanischer Abgeordneter, der zur Vereidigung Hindenburgs im Bratenrock erscheint, keine Ursache hat, Vorwürfe gegen einen Kommunisten zu erheben, der an dem Kaiser Augustus nach seiner Meinung etwas Gutes entdeckt hat." (Anhaltende stürmische Heiterkeit. Lebhafte Zwischenrufe des Abgeordneten Braun.)

Vizepräsident Dr. Bell: „Herr Abgeordneter Braun, ich ersuche Sie dringend, durch Zwischenrufe den Redner nicht zu sachlichen Ausführungen zu verleiten." (Erneute stürmische Heiterkeit.)

Abg. Adolf Braun versucht, dem Kaiser Augustus dennoch Steuern anzuhängen, und erklärt schließlich mit großer Erregung: „Zu der Vereidigung Hindenburgs habe ich keinen Bratenrock getragen!" (Schallende Heiterkeit.)

Abg. Rosenberg (persönlich): „Ich will dem Herrn Abgeordneten Braun gerne glauben, daß er zur Vereidigung Hindenburgs nicht im Bratenrock erschienen ist, habe aber eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Bratenröcke gesehen, ganz besonders bei dem Abgeordneten Müller." (Anhaltende stürmische Heiterkeit.)

Vizepräsident Dr. Bell: „Herr Abgeordneter Rosenberg, im Rahmen einer persönlichen Bemerkung dürfen Sie nur von Bratenröcken sprechen, die Sie selbst getragen haben." (Anhaltende schallende Heiterkeit.)

Die Reihe der persönlichen Bemerkungen war damit geschlossen.

Polnisch-russischer Gefangenenaustausch.

♂ **Warschau**, 7. August. Aus gut informierter Quelle erfahren wir, daß in allernächster Zeit der Austausch der letzten politischen Gefangenen zwischen Polen und Sowjetrußland stattfinden wird.

Unter den letzten Austauschgefangenen, die aus Sowjetrußland nach Polen kommen werden, wird sich auch der frühere polnische Konsul in Tiflis, dessen Austausch bereits gegen die Kommunisten Bagiński und Wieczorkiewicz beschlossen war, jedoch wegen der Ermordung der beiden Kommunisten wieder rückgängig gemacht wurde, befinden. Die polnische Delegation, die in dieser Angelegenheit in Moskau verhandelte, befindet sich bereits auf dem Rückwege nach Warschau.

In Lemberg gelang es der politischen Polizei am 5. d. M., eine kommunistische Druckerei aufzudecken, die sich im vollen Betriebe befand. Eine große Menge Propagandamaterials wurde beschlagnahmt und zwei Personen wurden verhaftet. Es soll sich um die Druckerei des Zentralverbandes der ukrainisch-kommunistischen Organisation handeln. Einzelheiten werden noch geheim gehalten. Wie wir hierzu weiter erfahren, waren die Kommunisten an der Arbeit, einen Aufruf zur Störung der Hinrichtung des Kommunisten Botwin anzufertigen. Kommunisten haben auf der höchsten und am besten sichtbaren Stelle Lembergs, nämlich auf der Spitze des Schlosses auf dem Hügel der Lubliner Union, auf einer langen Stange eine riesige, rote Fahne ausgehängt mit der Aufschrift: „Es lebe der Kommunismus. Fort mit dem Standgericht. Es lebe der Held Botwin." Die Polizei hat die Fahne beschlagnahmt.

Aus Anlaß der Verurteilung des Mörders Botwin in Lemburg versuchten Warschauer Kommunisten auch in Warschau zu demonstrieren. Sie wurden jedoch durch die Polizei auseinandergetrieben. Auf der Gorczewskastraße wurde eine kommunistische Fahne mit der Aufschrift: „Ein Hoch dem Helden Botwin" ausgehängt, die jedoch bald von der **Polizei** entfernt wurde.

*

Aus Wilna wird gemeldet, daß am 3., 4. und 5. d. M. in Minsk, aus Anlaß der Verurteilung des Kommunisten Botwin in Lemberg, polenfeindliche Protestdemonstrationen stattgefunden haben. Es wurden viele antipolnische Reden gehalten. Vor dem polnischen Konsulat wurde am 4. d. M. eine — Katzenmusik veranstaltet.

Die Kommunistenbewegung in Polen.

♂ **Warschau**, 7. August. Aus allen Teilen Polens kommen Gerüchte über eine zunehmende Kommunistenbewegung in Polen und eine verstärkte kommunistische Propagandaaktion.

In Łomża wurden am 3. d. M. durch die politische Polizei drei Kommunisten verhaftet, bei denen eine große Menge kommunistischen Propagandamaterials vorgefunden wurde.

Im Gebiete der Wojewodschaft Białystok wurde am 5. d. M. durch die politische Polizei einer der hervorragendsten Kommunisten, Judel Mendel, verhaftet. Bei ihm wurde eine Anzahl geheimer Instruktionen, die von kommunistischen Organisationen herausgegeben wurden, ferner eine Menge kommunistischen Propagandamaterials vorgefunden.

Der Streik in Polnisch-Oberschlesien.

Warschau, 6. August. Der Streik in den oberschlesischen Hütten, der um die Abschaffung des zehnstündigen Arbeitstages geht, wurde durch die Industriellen mit einer Aussperrung beantwortet, die augenblicklich die Hütten Bismarck, Laura, Königs, Ferrum, Baildon und Falwa umfaßt. Die Situation verschärft sich mit jedem Tage. Die Arbeiter bestehen auf ihren Forderungen, der Demobilmachungskommissar und Vertreter der Arbeiterorganisationen wurden heute vom Wirtschaftsminister Klarner und Arbeitsminister Sokal nach Warschau zur eventuellen Liquidierung des Streiks geladen.

Republik Polen.

Erkrankung des Kardinals Dalbor.

Wie polnische Zeitungen erfahren, ist der Kardinal Dalbor sehr ernstlich erkrankt. Infolge Erkältung sind Lunge und Kehlkopf angegriffen, und an dieser Krankheit leidet der Kardinal schon seit längerer Zeit.

Polen bezahlt seine Schulden.

♂ Polen hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres insgesamt 37,7 Millionen Złoty Schulden an das Ausland zurückgezahlt. Darin sind 20,3 Millionen Złoty Teilzahlungen und 17,4 Millionen Złoty Zinsen enthalten. Die Zahlungen umfassen Verpflichtungen gegenüber folgenden Ländern: Vereinigte Staaten von Amerika, England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Frankreich, Schweiz, Holland ,ferner die beiden letzten in Amerika und Italien aufgenommenen Anleihen.

Todesurteile gegen Polen in Rußland.

Nach einer Meldung aus Minsk fand vor dem Feldgericht ein Prozeß gegen polnische Bauern statt, die unter der Anklage standen, einen Polizeiagenten ermordet zu haben. Reale Beweise ihrer Schuld soll es nicht gegeben und die Angeklagten selbst sollen sämtliche Verdächtigungen in Abrede gestellt haben, und erst, nachdem falsche Zeugen aufgetreten waren, die ausgesagt hatten, daß diese Bauern zugunsten Polens spioniert hätten und ihnen daher auch der Mord zuzutrauen sei, fällte das Gericht das Todesurteil, das sofort am nächsten Morgen vollstreckt wurde. Drei Stunden später soll aus Moskau ein Telegramm eingegangen sein, in dem die Behörden aufgefordert wurden, die Angeklagten infolge Mangels an Beweisen freizulassen.

Aus anderen Ländern.

Militarisierung der Weißrussen.

♂ **Warschau**, 7. August. Aus Minsk wird gemeldet, daß die sowjetrussischen Behörden eine vollständige Militarisierung der weißrussischen Bevölkerung beabsichtigen. Zu diesem Zweck sollen an die Berufsverbände und die Schultrupps entsprechende Mengen Waffen verteilt und mit der militärischen Ausbildung soll sofort begonnen werden. Die Übungen sollen vorläufig zweimal in der Woche stattfinden. Befreit werden von diesen Übungen nur Mitglieder der geistigen Berufsverbände, denen Universitätsprofessoren, chemische Laboranten usw. angehören.

Unter „Freunden".

Der im polnischen Oberschlesien erscheinende „Gosc Niedzielny" veröffentlicht in seiner Nr. 30 folgenden Brief des Kaplans Makiela-Bogutschütz, der jetzt Seelsorger für die polnisch-oberschlesischen Arbeiter in Frankreich ist:

„Wie sieht es in Frankreich aus?

Das muß das versprochene Land sein, das von Milch und Honig fließt, daß das Volk so gern dorthin auswandert. So hat wohl schon nicht nur einer der geehrten Leser des „Gosc Niedzielny" sich gedacht. **Bei uns in Polen spricht man sehr viel von Frankreich, aber niemand weiß, was davon Wahrheit und was Märchen ist.** Wir wissen nur, daß wir mit Frankreich ein Kriegsbündnis haben, daß unsere Republik mit Frankreich ein sehr nützliches (?) Handelsabkommen und sogar vier Konventionen, die unsere dort arbeitenden Landsleute betreffen, abgeschlossen hat. Gewöhnlich stellt sich der Emigrant seine Zukunft sehr rosig vor. Um so größer ist die Enttäuschung bei der Ankunft am Orte. Daß man dem Arbeiter, der auswandern will, goldene Berge verspricht, darüber braucht man sich nicht zu wundern. Die Unternehmungen und Büros, in denen die polnischen Arbeiter angenommen werden, wie z. B. in Myslowitz, in Posen usw. sind im Auftrage der französischen Regierung und auf Kosten der französischen Arbeiter aufgemacht worden. Es gibt Verträge, welche den polnischen Arbeiter schützen sollen. Daß aber von dem Abschluß des Vertrages bis zu seinem Inkrafttreten ein sehr weiter Weg ist, ist am besten aus der Tatsache zu ersehen, daß noch im Februar d. J. beide Delegationen, die französische und polnische sich gegenseitig Projekte vorlegten, wie man die Verordnungen der ersten Konvention vom 3. September 1919 und der zweiten Konvention vom 14. Oktober 1920 am besten durchführen könnte. Materiell geht es unseren Arbeitern nicht besonders gut, denn sie verdienen knapp soviel, als sie zu ihrem Leben brauchen. Gar mancher von ihnen würde sich eine bessere Wohnung in der Stadt nehmen, aber weil er mit jedem Groschen rechnen muß, d. h. hier mit jedem Franken, wenn er etwas ersparen und seinen Angehörigen schicken will, so muß ein solch armer Mensch in den Baracken bleiben, wenn es ihm auch dort oft nicht gefällt.

Das Verhältnis zu den französischen Arbeitern ist nicht besonders gut. So war es nicht immer. Die ersten polnischen Arbeiter wurden hier mit offenen Armen und großer Freude empfangen. Die Gründe, warum sich dieses schöne Verhältnis geändert hat, sind verschieden. Der Franzose geht wenig auf Reisen, kennt nicht mal sein eigenes Land, um so weniger andere Länder und andere Völker. Vor dem Kriege wußten die Franzosen nicht viel von Polen und seinen Einwohnern. Als dann die ersten polnischen Arbeiter ankamen und nicht nach dem Geschmack der Franzosen waren, so fingen diese an, alle unsere Landsleute als auf sehr niedriger Kulturstufe stehend anzusehen.

Die Franzosen betrinken sich auch wie jede andere Nation und zerschlagen sich gegenseitig auch die Köpfe. Aber das schadet ihrem Ansehen gar nicht — niemand spricht davon — aber wenn ein Pole etwas Ähnliches tut, so schreiben alle Zeitungen darüber. Wenn ein Franzose etwas Schlechtes tut, entgeht er leichter der Strafe, einem Fremden aber gelingt dies nicht so leicht, schon deshalb, weil er die französische Sprache nicht beherrscht. Da die Polen hier am meisten bekannt sind, nennt man oft jeden Fremden einen Polen. Erst unlängst machte ich eine der hiesigen Zeitungen darauf aufmerksam, daß Antonio Diaz kein polnischer Name sei. Eine Zeitung schrieb nämlich, daß ein gewisser Antonio Diaz (polnischer Staatsbürger) zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Es war ein Portugiese, aber in der französischen Zeitung war er naürlich als polnischer Staatsbürger angeführt. Auch unsere Konsulate machen öfters in den Zeitungen bekannt, daß dieser oder jener Verbrecher, über welchen geschrieben wird, daß er polnischer Staatsbürger ist, niemals die polnische Staatsangehörigkeit besessen hat. — Die gegenwärtige Krise in der hiesigen Industrie trägt weiter dazu bei, das gute Verhältnis zu verderben, das früher zwischen Polen und Franzosen herrschte. Auch hier haben die Fabriken keine Aufträge, die Arbeit wird oft unterbrochen — der Arbeiter verdient immer weniger — die Preise aller Lebensmittel gehen in die Höhe und immer noch kommen ausländische Arbeiter. Es ist dies geradezu ein Verbrechen, dem die Regierung nicht tatenlos zusehen dürfte, daß auch in solchen schwierigen Zeiten die französischen Arbeitgeber polnische Arbeiter in Polen werben und sie hierher transportiren. Weiter fällt ins Gewicht, daß einige Emigranten, besonders junge Leute, aus den ehemals deutschen Gebieten sehr gern deutsch sprechen und deshalb als Boches bezeichnet werden, d. h. als Deutsche und nicht als Polen.

Der allerwichtigste Grund der Unlust der französischen Arbeiter gegen ihren polnischen Kollegen ist die tiefe Frömmigkeit und Religiosität des polnischen Arbeiters, was dem französischen Arbeiter ein Dorn im Auge ist. Die französischen Arbeiter, nicht alle, aber der größere Teil, sind vollkommen religionslose Leute. Wenn der französische Arbeiter auch die ganze Woche Zeit hätte, so muß er trotzdem am Sonntage in seinem Heim etwas verbessern, er muß am Sonntag vormittag Dünger aufs Feld fahren usw. und kann sich nicht genug über den polnischen Arbeiter wundern, welcher am Wochentage nach der schweren Fabrikarbeit sich noch einige Stunden abplagt, um seinen Garten in Ordnung zu halten, um dann am Sonntage sich ausschließlich seinem Gotte zu widmen. Deshalb finden diejenigen Emigranten, welche am Sonntage die hl. Messe versäumen, am ehesten Freunde unter ihren französischen Kollegen. Die französische Intelligenz ist den Polen eher zugeneigt als der französische Arbeiter.

Pommerellen.

8. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Entlassung evangelischer Geistlicher.** An der hiesigen evangelischen Volksschule wurden mit Beginn des neuen Schuljahres zwei evangelische Hilfskräfte entlassen, welche bereits fünf Jahre im Staatsdienst tätig sind. Wie man hört, wird eine weitere katholische Lehrkraft an die evangelische Schule berufen werden, so daß dann drei evangelische und drei katholische Lehrkräfte daran beschäftigt sind. *

f. **Nachruf.** Am Freitag verstarb hier der Ehrenbranddirektor Ferdinand Glaubitz im hohen Alter von 76 Jahren. Sein Fleischereigeschäft hat er durch Rührigkeit hochgebracht und errang auch im öffentlichen Leben eine recht beachtenswerte Stellung. Er wurde Obermeister der Fleischerinnung, war lange Jahre Stadtverordneter und Jahrzehnte bis nach der politischen Umgestaltung als Branddirektor der städtischen Freiwilligen Feuerwehr tätig. Auch im Vorstande des westpreußischen Provinzial-Feuerwehrverbandes war er lange Jahre, ebenfalls im Innungsverbande. *

r. **Mietprozesse** dauern bei uns außerordentlich lange. Ein hiesiger Hauswirt erhielt am 9. Oktober v. J. eine gerichtliche Vorladung zu einem Termin am 9. Januar d. J., in dem über seine Klage gegen seinen Mieter verhandelt und seinen Anträgen stattgegeben wurde. Seit dieser Zeit hat er von dem Stande der Prozeßangelegenheit nichts erfahren resp. es ist von dem Gericht in der Klagesache nichts veranlaßt worden. *

□ **Der Freitag-Vieh- und Pferdemarkt** war recht gut beschickt. Sowohl Rindvieh als auch Pferde waren zahlreich aufgetrieben. Besseres Material war nur wenig und erstklassiges überhaupt nicht vorhanden. Der Futterzustand der Pferde läßt viel zu wünschen übrig. Es handelte sich in der Hauptsache um minderwertiges Arbeitsmaterial. Bessere Arbeitspferde kaufte man für Preise um 300 zł. Für ein starkes vierjähriges besseres Pferd wurden 750 zł gefordert und für einen leichteren zweijährigen Fuchs 350 zł. In der Hauptsache waren minderwertige Pferde vorhanden. Auch hiesige und mehrere auswärtige Händler zeigten keine besseren Tiere. Verschiedene Zigeunerfamilien waren zum Pferdehandel auf dem Markte mit ihrem ganzen Familienanhang erschienen. Für bessere Kühe forderte man 300 zł, verkaufte sie aber auch für 250 ja 200 zł. In der Hauptsache war auch minderwertiges Rindvieh vertreten. Die Preise hierfür halten sich wesentlich gesenkt. Man kaufte Milchkühe zu Preisen von 150 zł und weniger. Auswärtige Aufkäufer waren nicht vorhanden. Der Markt verlief ziemlich schleppend. *

* **An den Folgen eines Selbstmordversuches gestorben** ist am Donnerstag im Krankenhause ein Jerzy Bartkiewicz, der sich in einem Restaurant durch einen Schuß in den Mund schwer verletzte. Im Jahre 1922 hat B. bereits infolge unglücklicher Liebe einen Selbstmordversuch gemacht. Damals schoß er sich in die Schläfe, wodurch er ein Auge verlor und eine heftige Nervenerschütterung erlitt. *

e. **Die Hundeplage** ist in der Stadt noch recht groß. Obgleich die Hundesteuer ziemlich hoch ist, nimmt die Zahl der Hunde dennoch nicht ab. Kleinere Leute mit geringerem Einkommen halten einen Luxushund. wenn die Notwendigkeit der Hundehaltung auch gar nicht vorhanden ist. In manchen Häusern findet man fünf, sechs und mehr Hunde. Nach den früheren Mietverträgen hing die Hundehaltung der Mieter von der Genehmigung des Hauswirtes ab. Heute scheinen sich die Mieter um die Vorschriften der Hausordnung wenig oder gar nicht zu kümmern. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die letzten blauen Postbriefkästen** an den Straßenecken verschiedener Stadtteile wurden in diesen Tagen entfernt, um mit rotem Anstrich versehen zu werden. * *

—* **Vom Brückenbau.** Am vergangenen Mittwoch fand in Anwesenheit von Vertretern der Wojewodschaft, Eisenbahn, der Militärbehörde und der Stadt eine Besprechung über den Bau der zukünftigen zweiten Brücke über die Weichsel statt. Die Brücke soll nur dem Wagen- und Personenverkehr dienen und in der Gegend des „Pilzes“ erbaut werden. Der alte deutsche Plan, den Ausgang der Brücke von der Seglerstraße auszubauen, ist nicht so günstig der engen Straßen und der Bauten vor dem Seglertor wegen; dagegen ist am „Pilz“ ein breites freies Gelände zum Ausbau der Brückenauffahrt und auch eine geradere Linie nach Podgórz vorhanden. Es wurde beschlossen, sich an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu wenden und dieses zu bewegen, die Vorarbeiten zum Bau in die Wege zu leiten, da die Stadt hierzu bereits 50 000 zł im Haushaltsplan festgesetzt hat. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Zur Freude der Hausfrauen, die in der jetzigen geschäftsstillen und arbeitsruhigen Zeit mit dem knappen Wirtschaftsgeld sehr sparsam umgehen müssen, machte sich auf dem gutbeschickten Freitag-Wochenmarkt infolge Überangebots in Butter ein schon beachtenswerter Preisrückgang bemerkbar. Das Pfund wurde mit 2 zł angeboten und ging späterhin auch auf 1,80 zurück. Eier kosteten 1,70 und 1,80 pro Mandel. Junge Hühner waren bereits von 80 gr an zu haben. Äpfel kosteten 20 bis 50, Birnen 30 bis 60, Kirschen 70, Tomaten 60 bis 1, Johannisbeeren 50, Preißelbeeren 1,00, Brombeeren 50. Außerdem sah man auch noch Walderdbeeren, die mit 1,00 gehandelt wurden. Billig war Blumenkohl erhältlich und auch Gurken zum Einlegen(die Mandel 80 gr). Der Fischmarkt war gut beschickt und erzielte bei unveränderten Preisen guten Absatz. Blumen in Töpfen und geschnitten werden nach wie vor gern gekauft. * *

—* **Ein Verein zur Bekämpfung der Grippe** und ähnlicher Krankheiten wurde hier gegründet. Der Zweck des Vereins ist, die große Masse über Verhaltungs- und Gegenmaßregeln gegen diese Krankheiten aufzuklären. * *

—dt. **Straßenbeleuchtung der Roonstraße.** Die Roonstraße (ul. Jagiellonska) erhält Gaslicht. Es war dieses die einzige Straße der ehem. Wilhelmsstadt, welche noch keine Gaslaternen hatte, bzw. vollständig ohne Gasanlage war. Man hat bereits Röhren, Verbindungsstücke und Laternenständer angefahren und mit der Aufgrabung des Pflasters begonnen. * *

—dt. **Die Laternenpfähle** der Straßenlaternen werden mit grauem Anstrich versehen. In der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) hat man schon sämtliche Pfähle frisch angestrichen und mit einem Pappschild versehen, auf dem die Warnung „Vorsicht, frisch gestrichen!“ steht. * *

er. **Culm** (Chełmno), 7. August. Auf dem Rittergute Stolno im hiesigen Kreise ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Unglücksfall. Frau Rittergutsbesitzer Strübing-Stolno und ihre Schwägerin Frau Rittergutsbesitzer Henatsch-Stuthof (Kobyly), sowie deren auf Besuch weilende Freundin Fräulein Karin v. Scheffer waren im Begriff, eine Rundfahrt durch die Felder des Gutes zu machen. Als die Damen bereits den Wagen bestiegen hatten, trat das eine Pferd auf die Deichsel und zerbrach diese. Beide Pferde wurden nun scheu und rasten mit dem Wagen über den Gutshof. Frau Strübing, die Gefahr, in der sie schwebte, erkennend, sprang vom Wagen, und Frau Henatsch hielt sich fest, während Fräulein v. Scheffer herausgeschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Um ärztliche Hilfe herbeizuholen, wurde das Gutsauto nach Culm geschickt. Doch war keiner der hiesigen Ärzte zu erreichen. Die so schwer Verunglückte wurde nun im Auto in die Klinik des Dr. Klein nach Graudenz geschafft, der einen schweren Schädelbruch feststellte und eine Operation nicht allein vornehmen, sondern noch einen Arzt aus Bromberg hinzuziehen wollte. Als ein solcher in Graudenz eintraf, war die Schwerverletzte bereits verschieden.

er **Culm** (Chełmno), 6. August. Auf der Feldmark des Rittergutes Białowo wurde beim Weizeneinfahren in den Stiegen die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes aufgefunden. Die unnatürliche Mutter des Kindes wurde bereits ermittelt. — Der Besitzer Curt Stöckmann aus Oberausmaaß (Gorny Wymiary) war mit seinem Nachbar, dem Besitzer Jozef Zbilski, in Streit geraten. In der Nacht darauf zertrümmerte Stöckmann im Hause des Zbilski sämtliche Fensterscheiben, die einen Wert von 70 zł hatten.

* **Dirschau** (Tczew), 7. August. Es sind hier im verflossenen Winter an mehreren Tagen polnische Flugblätter mit dem Titel „Schwarze Liste“ unter der Bevölkerung verteilt worden, in welcher polnische Beamte, deren Frauen und andere Bürger entweder namentlich oder wie z. B. bei den Polizeibeamten unter ihrer Dienstnummer aufgeführt wurden, welche bei hiesigen jüdischen Kaufleuten Käufe getätigt hatten. Herausgegeben waren diese Blätter von der hiesigen Ortsgruppe der Liga zum Schutze des Vaterlandes und des Glaubens. Die Vorstandsmitglieder standen nun wegen Verbreitung dieser Schriften vor dem hiesigen Schöffengericht unter Anklage, welche von mehreren hiesigen Polizeibeamten gegen sie angestrengt war. Der Prozeß endete damit, daß der Vorsitzende zu 3 zł Geldstrafe verurteilt, während die beiden anderen mitangeklagten Vorstandsmitglieder gänzlich freigesprochen wurden. Mit diesem Urteil ist die Sache aber noch nicht abgetan, denn zwei der als Kläger erschienenen Polizeibeamten wurden hierbei noch zu je 30 zł Geldstrafe verurteilt, und das kam so: Als der Amtsanwalt im Laufe der Verhandlung die Freisprechung sämtlicher drei Angeklagten beantragt hatte, erhoben sich zwei der Polizeibeamten und wollten den Verhandlungsraum verlassen. Hierin erblickte aber das Gericht eine Ungebühr und verurteilte sie deswegen zu je 30 zł Geldstrafe.

—dt. **Aus dem Drewenzwinkel**, 7. August. Die Kieferneule ist seit einiger Zeit im staatlichen Forst jenseits der ehemals russischen Grenze aufgetaucht und hat ein beträchtliches Stück Hochwald vernichtet. Der Forst bei Obora, Osiek und Dzikowo steht in größeren Strecken mit trockenen Nadeln; auch auf die Schonungen hat die Vernichterin ihr Feld verlegt. Stellenweise hat man schon mit der Abholzung begonnen. Es ist zu befürchten, daß die Kieferneule auch in die Privatforsten von Grabowitz, Schillno und Kompanie übergeht.

* **Karthaus** (Kartuzy), 7. August. Der Turmberg bei Karthaus, die höchste Erhebung des baltischen Landrückens, soll demnächst wieder einen Turmbau erhalten. Bekanntlich mußte der alte Holzturm vor Jahren wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Die Fundamente für einen neuen Steinturm sind seit Jahren fertig, doch zwang der Krieg zur Einstellung des Weiterbaues. Kürzlich hat nun in Karthaus eine Versammlung von Heimatfreunden beschlossen, den Turmbau auszuführen. Zwei Entwürfe kommen in Frage. Der erste stammt von dem Architekten Duluy aus Karthaus und sieht einen 23,5 Metr hohen Turm aus kassubischen Feldsteinen vor. Ein zweiter Entwurf will den Aussichtsturm bis zu einer Höhe von fast 30 Meter aufführen. Bei Ausführung des ersten Planes würde man von der Plattform aus freie Umschau halten können, bei dem zweiten Bau durch zahlreiche Fenster Ausblick halten. Der erste Plan, der an den Steinturm auf dem Brocken erinnert, hat größere Aussicht auf Verwirklichung. Der Bau wird 65 000 zł kosten, die durch Lotterie und freiwillige Spenden aufgebracht werden sollen. Der Aussichtsturm ist als „Sinnbild des freien Pommerellen“ gedacht.

\# **Neuenburg** (Nowe), 6. August. Das 21jährige Dienstmädchen Pelagia Cz. aus Städtisch Bochlin hatte ihr vier Monate altes Kind in Pflege gegeben, jedoch das Pflegegeld so wenig pünktlich gezahlt, daß das Kind ihr zurückgegeben wurde. Da die Cz. mittellos war, geriet sie in große Notlage und bemühte sich bei einer Mietsfrau um Stellung. Bei letzterer erschien sie zuerst mit und zum zweiten Male ohne ihr Kind. Auf die Frage der Mietsfrau, wo letzteres sei, antwortete die Cz., daß es erkrankt und gestorben sei. Der Frau schien solches verdächtig, und ermittelte die hiesige Polizei, daß die Cz. ihr Kind in einem Gebüsch in der Nähe von Neuenburg durch Hineinstopfen eines Tuches in den Mund erstickt hatte. Nach Bestätigung des Tatbestandes durch ärztliche Untersuchung ist die unnatürliche Mutter verhaftet worden.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 6. August. Der gestrige Wochenmarkt brachte reichliches Angebot an Bedarfswaren. Butter, diesmal recht teuer, kostete 2,80—3, Eier, nicht viel, 2,20—2,30. Die Fleischpreise sind ziemlich dieselben: Schweinefleisch 1,20—1,30, Speck 1,30, Rindfleisch 80, Kartoffeln 3,50, auch 4, je nach Güte. Pilze, Pfefferlinge 50 pro Liter, saure Kirschen 50 gr, Zwiebeln 35 gr, noch Blaubeeren 90 pro Liter, Preißelbeeren 55—65 pro Liter. — Der heutige Viehmarkt zeigte recht stattliche Kühe und Jungvieh, leider wurde wenig verkauft und gekauft wegen Bargeldmangels.

Kleine Rundschau.

* **Stier und Flugzeug.** Ein Goliath-Flugzeug der Linie Paris—Brüssel, welches dieser Tage mit acht Passagieren an Bord Paris verlassen hat, mußte bei Soignie, 25 Kilometer vor Brüssel, wegen eines Motordefekts niedergehen. Das Flugzeug landete auf einer Viehweide. Plötzlich griff ein Stier, den das Surren des Motors gereizt hatte, das Flugzeug mit voller Wucht an. Besatzung und Passagiere konnten sich durch schnelles Ausreißen in Sicherheit bringen. Das Flugzeug wurde von dem erbosten Tier total zuschanden gestoßen.

* **Napoleon und Friedrich der Große.** Als Napoleon in das Arbeitszimmer Friedrichs des Großen trat, entblößte er sein Haupt, verneigte sich gegen den Schreibtisch des Königs und sagte zu seinem Gefolge: „Meine Herren, dies ist ein Platz, der unsere Hochachtung verdient.“

* **Vaterstolz.** Herr Schwämmerle hat nach siebenjähriger Ehe mit Hilfe seiner Frau einen Jungen bekommen. Vor vier Stunden. Große Vaterfreude! Die Flurglocke schellt. Her Schwämmerle öffnet. „Einen Brief für Herrn Schwäm-
Herr Schwämmerle öffnete. „Einen Brief für Herrn Schwämmerle junior?“ fragt der stolze Vater.

Thorn.

Wieder eine Ueberschwemmung in Krakau.

Krakau, 6. August.

In der Mittwoch-Nacht trafen hier alarmierende Nachrichten ein, wonach die Gebirgsflüsse Hochwasser führen und die Flüsse in der Umgegend Krakaus aus den Ufern getreten seien. Wieder sind mehrere Kreise von der Überschwemmung heimgesucht worden, wobei am meisten der Zywiecer Kreis gelitten hat. Der Umfang der durch einen Wolkenbruch in dem erwähnten Kreise entstandenen Katastrophe übertraf noch erheblich denjenigen der Wassersnot des verflossenen Monats, ja sogar der denkwürdigen Katastrophe vom Jahre 1923. Die Überschwemmung umfaßt in diesem Kreise 1200 Morgen Land, darunter gegen 300 Morgen bebauter Felder. Durch die aus den Ufern getretene Sola sind 400 Häuser überflutet worden. Das Dorf Kobiernica ist völlig überschwemmt. In diesem Kreise wurden 25 hölzerne Brücken von den Fluten weggerissen. Gegen 3000 Obdachlose sind Opfer der Überschwemmung. In der Gegend zwischen Rajcza und Molówka steht das Wasser bereits einen Meter hoch. Das Dorf Zarzece ist durch die Fluten von der Außenwelt völlig abgeschnitten. In einer Bäckerei dieses Dorfes hat das Wasser 3000 Kilo Mehl mitgerissen. Bei Jeleśna ist der Eisenbahndamm unterspült und die Eisenbahnbrücke dem Einsturz nahe.

Feuerwehr, Polizei und Militärabteilungen erweisen der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung die erste Hilfe und verteilen Brot und Milch. In den Kreisen Chrzanów und Wadowice stehen vier Gemeinden und im Kreise Biala zwei Gemeinden unter Wasser, drei Brücken sind zerstört. Im Kreise Oświecin ist die Lage ernst, da nicht nur die Soła, sondern auch die Weichsel aus den Ufern getreten ist, deren Fluten die Schutzdämme durchbrochen und weite Strecken überschwemmt haben. In der vergangenen Nacht wütete ein Orkan in der Gegend von Poręba. Der Sturm riß mehrere Scheunen um, vernichtete gegen dreißig Morgen Wald und den alten Gutspark von Poręba. Der Sachschaden ist bedeutend.

Ein heftiger Orkan und Wolkenbruch, der Krakau gestern heimsuchte, hat große Verwüstungen in den Gärten, Plantagen und Gebäuden angerichtet. An zahlreichen Stellen wurde die Telephon- und Telegraphenverbindung unterbrochen. An vielen Häusern, darunter auch an dem Palais der Potocki, riß der Sturm das Sims, Verzierungen und Dachrinnen ab. In den Parks und Gärten wurden Sträucher und Bäume entwurzelt. Mehrfach mußten Rettungsaktionen seitens der Feuerwehr durchgeführt werden. In der Warschauer Straße stürzte ein alter Baum mit den Wurzeln um, fiel dabei auf ein Parterregebäude, das jeden Moment einzustürzen droht. Die Feuerwehr mußte den Baum zersägen und mittels Stricken vom Hause herunterholen. Infolge der Hochwasser führenden Gebirgsflüsse ist das Wasser der Weichsel um 1,56 Meter gestiegen. Krakau selbst wird jedoch von der Überschwemmung nicht bedroht.

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, wütete gestern in ganz Oberschlesien ein heftiger Orkan, der großen Schaden im Wald und Baumbestand anrichtete. An verschiedenen Orten wurden durch herabfallende Dachziegel Unfälle verursacht. Die Telephonverbindung war überall unterbrochen.

Die gewaltigen Regengüsse am 2. und 3. d. M., die 24 Stunden andauerten, haben auf den Bahnlinien Sucha—Saybusch—Zwardoń größere Beschädigungen und infolgedessen auch die Einstellung des Verkehrs auf diesen beiden Bahnlinien verursacht. Die Linie Saybusch—Zwardoń ist auf einer Strecke von 300 Meter überschwemmt. Außerdem verursachte das angesammelte Wasser kleinere Beschädigungen an den Brückenköpfen der Linien Sucha—Saybusch. Die Ausbesserungsarbeiten wurden hier sofort aufgenommen, so daß am Montag, 3. d. M., der Verkehr auf der Linie wieder aufgenommen werden konnte. Der Güterverkehr wird wahrscheinlich auf den genannten Linien erst nach vier bis fünf Tagen aufgenommen werden können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Teuerungsindex in Warschau und Krakau. Die Kommission für Festsetzung des Preisindex in Warschau hat eine Erhöhung der Unterhaltungskosten in Warschau im Juli im Verhältnis zu Juni d. J. um 2,04 Prozent festgestellt. Die Lokalkommission für Festsetzung der Unterhaltskosten in Krakau (bestehend aus Vertretern der Regierung und Industrie- und Handelsorganisationen), hat eine Verteuerung im Juli im Verhältnis zu Juni d. J. um 4,76 Prozent festgestellt.

Die polnische Zuckerindustrie ist bekanntlich angesichts einer ziemlich geringen Verbrauchsquote im Inlande mindestens zu 50 Prozent auf den Export angewiesen. Aus dieser Tatsache resultiert ihre besondere schwierige Lage in der Gegenwart. Auf den internationalen Märkten sind nämlich die Aussichten des polnischen Zuckerexports nicht sehr günstig. Bekanntlich hat in den letzten Jahren die Herstellung von Rohrzucker stark zugenommen, andererseits weist der Verbrauch nur geringe Steigerungen auf und stieg jedenfalls in keinem Verhältnis zu der allgemein vergrößerten Zuckerproduktion. Die Zuckerpreisbildung reguliert nun der englische Markt, wo der europäische Rübenzucker mit dem Rohrzucker, der weit billiger ist, in Konkurrenz treten muß. An eine Einschränkung seiner Zuckerproduktion kann Polen natürlich einmal um der Erhaltung der Industrie selbst willen, sodann aber auch wegen der Bedeutung des Zuckerexports für die Handelsbilanz nicht denken. Gerade aus dem letzten Grunde geht die Notwendigkeit der Zuckerausfuhr hervor. Allerdings hat es ein Teil der Zuckerraffinerien bisher verstanden, den Export, der vielfach nur bescheidene Gewinne erbrachte, zu umgehen und für sich daraus pekuniäre Vorteile einzuheimsen Diesem Zustand will die Regierung jetzt ein Ende bereiten. Sie hat dieser Tage einen Gesetzentwurf über den Zuckerumsatz auf dem Binnenmarkt eingebracht, der gleichzeitig die Ausfuhrfrage regulieren wird. Danach wird in jeder Kampagne für alle Zuckerfabriken Polens ein Kontingent festgesetzt, das auf dem inländischen Markte abgesetzt werden kann, während der Rest des produzierten Zuckers nur zur Ausfuhr verwandt werden darf. Mit dieser Gesetzesvorlage bezweckt man vor allen Dingen auch, die kleineren Zuckerfabriken zu stützen, denen dadurch die Möglichkeit gegeben wird, relativ größere Mengen auf dem inneren Markte unterzubringen. Man hofft auf diese Weise auch, stärkere Preissenkungen auf dem Inlandmarkte zu verhindern, die dann eintreten müssen, wenn die größeren in technischer Beziehung vollkommneren Zuckerfabriken mit den teurer produzierenden kleinen Zuckerfabriken konkurrieren. Das Gesetz soll noch vor den Ferien im Sejm behandelt werden und ab 1. September in Kraft treten. Die finanzielle Hilfe, welche die Regierung der Zuckerindustrie im Augenblick gewähren kann, ist bei der katastrophalen Finanzlage natürlich gering. Die Forderung von reichlichen und möglichst billigen Krediten steht aber in jeder Eingabe, welche die Zuckerindustrie an die Regierung richtet. Zur Erlangung der Konkurrenzfähigkeit auf den Auslandsmärkten wird von den Industriellen ferner verlangt, daß sie nicht über das normale Maß belastet werden. Eine Revision der bisherigen Steuer-, Zoll- und Tarifpolitik unter dem Gesichtspunkt der Verbilligung der Produktion wird für unmöglich gehalten. Das, was die Regierung in dieser Hinsicht bisher getan hat, ist einzig und allein die Aufhebung der Umsatzsteuer für den Exportzucker, der aus der Zuckerknappheit 1924/25 stammte. Für die nächste Zuckerkampagne haben übrigens die Verhandlungen der Zuckerindustrie mit den Rübenbauern über die Schaffung eines Rahmenkontraktes zu keiner Einigung geführt. Auch das Eingreifen des Finanzministeriums hat keine Kompromißlösung zur Folge gehabt. Die Rübenbauern forderten einen Preis von 3,5 Zloty je 100 Kg., während die Industrie nur 3 Zloty anbot. Eine Reihe von Zuckerfabriken hat allerdings bereits Verträge zu 3 Zloty je 100 Kg. abgeschlossen, und so rechnet die Industrie damit, daß sich die Angelegenheit durch individuelle Verhandlungen wird regeln lassen.

Briefkasten der Redaktion.

B. B., Graudenz. 1. Mit 10 Proz. = 33,3 zł. 2. Der jetzige Besitzer ist für die Restkaufgeldhypothek nur mit 18¾ Prozent haftbar; von dem persönlichen Schuldner, d. i. demjenigen, der von Ihnen gekauft hat, können Sie 60 Prozent fordern abzüglich der soeben erwähnten 18¾ Prozent. Im ersteren Falle können Sie 1720 zł fordern, im 2. Falle 5504,40 zł. In Abzug kommen die im Jahre 1921 gezahlten 10 000 M., deren Goldwert wir nicht feststellen können, da wir nicht wissen, in welchem Monat sie gezahlt wurden. Der Schuldner ist verpflichtet, die ganzen rückständigen Zinsen im Verhältnis zur Aufwertungssumme an Sie nachzuzahlen. Verjährt ist nichts. 3. Mehr als die 7 zł hatten Sie nicht zu beanspruchen.

29 H. 1. Nationalität und Staatszugehörigkeit spielen bei der Geltendmachung von Geldforderungen keine Rolle; aber wir fürchten, daß der Reflektant über zu wenig Geldmittel verfügt. Selbst wenn die ganze Forderung, die er in Stallupönen hat, aus dem Jahre 1919 stammte, was nach Ihrer Angabe (1919—21) höchst unwahrscheinlich ist, würde sie voll aufgewertet nur etwa 2300 Goldmark betragen. Am besten erkundigen Sie sich an der betreffenden Stelle in Stallupönen direkt. 2. Spareinlagen bei Banken werden auf 5 Prozent ihres Goldwertes aufgewertet; der aufgewertete Höchstbetrag ist 125 zł.

P. St. in Ch. Die 50 000 M. deutsch vom 19. Mai 1922 waren nach dem neuen deutschen Aufwertungsgesetz von Mitte Juli d. J. wert 745 Goldmark (100 Papiermark = 1,49 G.-M.) Davon können Sie 25 Prozent verlangen = 186,25 Goldmark, Zinsen nach Vereinbarung.

A. J. in B. Im Juni 1923 war das Verhältnis: 12 000 poln. Mark = 1 Zł., also 288 000 M. = 24 Zł.

S. M. 1. Die 14 000 M. waren nur 5000 Zł. wert; davon können Sie 60 Prozent fordern = 3000 M. Wegen etwaiger Erhöhung des Zinsfußes müssen Sie sich mit den Verpflichteten verständigen. 2. Die s. Zt. für die Aufgabe der Wohnung festgesetzten 300 M. hatten nur einen Wert von 107 Zł.; auch davon können Sie nur 60 Prozent = 64,20 Zł. fordern.

B. 17. 1. Sparkasseneinlagen werden auf Grund eines umständlichen Verfahrens aufgewertet; den Aufwertungssatz bestimmt schließlich ein Regierungskommissar, gegen dessen Entscheidung aber der Rechtsweg offen steht. 2. Die kleinen Beträge der Kriegsanleihe werden nach dem deutschen Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 überhaupt nicht aufgewertet. Der niedrigste Betrag, der aufgewertet wird, ist 500 M. = 12,50 Reichsmark Anleiheablösungsschuld.

B. K. in W. Sie müssen, wie Sie selbst ganz richtig sagen, den Schuldner bei dem zuständigen Kreisgericht verklagen. Die Klage kann in deutscher Sprache eingereicht werden. Wenn Sie den Nachweis führen, daß Sie mittellos sind, erhalten Sie das Armutsattest. Da zur Vertretung vor dem Kreisgericht ein Rechtsanwalt nicht erforderlich ist, müssen Sie sich selbst einen Rechtsanwalt suchen, wenn Sie sich vertreten lassen wollen.

F. P. in S. Die Ihnen aus Posen zugegangene Berechnung der Rente ist richtig. Nach dem uns übersandten Schreiben der Posener Stelle sind Sie „nach den bisherigen Ermittelungen" noch eine Zinsrate aus 1923 und beide Raten aus 1924 schuldig. Diese Rückstände sollen Sie, nach dem Posener Schreiben, in 5 Jahren tilgen. Sie werden ja wissen, ob Sie tatsächlich mit den genannten Raten im Rückstande sind, oder ob da nicht ein Irrtum vorliegt.

Graudenz.

Zu einem besseren Leben verschied heute nacht 1 Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Branddirektor a. D.

Ferdinand Glaubitz

im 77. Lebensjahre.

Dies zeige ich im Namen aller Hinterbliebenen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an.

Clara Glaubitz geb. Wulf.

Graudenz, den 7. August 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes, 3 Maja 15, aus statt. 9535

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 182.**

Bromberg, Sonntag den 9. August 1925.

Ein Heereslieferungsskandal.

Wie seinerzeit berichtet, hat das Kriegsministerium an einen gewissen Glombinski, der sich als ein Verwandter des Führers der Nationaldemokratie ausgab, eine Lieferung erteilt und als Anzahlung 140 000 zł gegeben. Glombinski stellte sich im Kriegsministerium als Besitzer einer Maschinenfabrik vor. Als nach einiger Zeit ein Delegierter sich nach Gnesen begab, um die Arbeiten zu kontrollieren, mußte er die peinliche Feststellung machen, daß ein Fabrikant Glombinski in ganz Gnesen nicht aufzutreiben ist. Es stellte sich heraus, daß das Kriegsministerium sich von einem abgefeimten Abenteurer hinter das Licht hatte führen lassen.

Als der Skandal aufgedeckt wurde, hätte man billigerweise erwarten dürfen, daß es Glombinski an den Kragen gehen werde. Doch nichts Ähnliches geschah. Die „Polska Zbojna" beschränkte sich auf die Mitteilung, daß an der Geschichte nichts wahr sei, da Glombinski seine Fabrik nach Sandomierz verlegt habe.

Nun bringt der „Robotnik" die sensationelle Nachricht, daß Glombinski auch in Sandomierz keine Fabrik besitzt, und daß er den Lieferungsauftrag an die Warschauer Firma Bormann, Schwede & Co. weiterverkauft habe. Der Verkauf geschah mit Billigung des Kriegsministeriums. Das Kriegsministerium hat also nicht nur den Vertrag mit Glombinski nicht gelöst, sondern ihm noch erlaubt, damit zu handeln.

Der Höhepunkt des Skandals ist jedoch die Tatsache, daß die Warschauer Firma sich bereit erklärte, die Maschinen bedeutend billiger zu liefern, denn nach ihrer Ansicht bedeuten die im Vertrage festgesetzten Preise einen glatten Raub.

Man einigte sich schließlich dahin, daß das Kriegsministerium für die Lieferung nicht die volle Vertragssumme zu zahlen hat, sondern nur den Betrag, der nach Abzug der an Glombinski geleisteten Anzahlung übrig bleibt.

Auf die Stellungnahme des Kriegsministeriums zu diesen Enthüllungen darf man gespannt sein.

„Unterstützt die polnischen Bäder!"

Bekanntlich hat man zur Begründung der hohen Gebühren für Auslandspässe bei uns auch darauf hingewiesen, daß Heilung und Erholung Suchende nicht nötig hätten, ins Ausland zu reisen, was zur Verschlechterung unserer Valuta beitrüge, da es in Polen Heilstätten und Sommerfrischen genug gebe. Dem Verein der polnischen Badeorte, der hauptsächlich dieses Argument ins Feld führte, ist es denn auch gelungen, sich durch die Durchsetzung der hohen Paßgebühren einen Schutzzoll zu schaffen und die große Masse Erholungsbedürftiger in ihrer Bewegungsfreiheit und besonders daran zu hindern, sich einen Erholungsort nach ihrem Geschmack und nach ihrem Bedarf auszusuchen. Eine hübsche Illustration zu dem Thema „Unterstützt die polnischen Bäder" bildet der folgende kleine Artikel, den der „Dziennik Poznański" unter dem gleichen Titel bringt:

„Ein Freund unseres Blattes (so schreibt der „Dziennik") schickt uns per Postkarte ein Bruchstück aus einem Briefe, der die „idealen" Verhältnisse in gewissen Bädern bei uns illustriert. Die Bemerkungen beziehen sich auf ein gewisses Pensionat, in dem einige Monate vor der Zureise ein „geräumiges, komfortables Zimmer mit Veranda" bestellt wurde. Hören wir, was der Mieter darüber sagt:

„Von dieser Einfachheit und Primitivität unseres Zimmers kannst Du Dir keine Vorstellung machen. Es ist richtig, daß wir eine Glasveranda haben, aber die Fenster sind derart schadhaft, daß der Zug den Aufenthalt darauf unmöglich macht. Das Mobiliar unserer Wohnung setzt sich aus zwei eisernen Bettstellen zusammen mit so schadhaften Sprungfedern, daß, wenn man sich von einer Seite auf die andere legt, man in einen Abgrund fällt und nur schlafen kann, wenn man sich einen schmalen Winkel des Bettes ausgesucht hat, und sich die ganze Nacht nicht rührt. Was die anderen Möbel anlangt, so haben wir noch einen alten Schrank ohne Schloß für die Kleider, einen Tisch aus rohen Brettern ohne Tischtuch, drei gerade Stühlchen, einen gewöhnlichen hölzernen Waschtisch, eine verbeulte blecherne Waschschüssel und schließlich einen so schmutzigen Eimer, wie ihn unsere Dorfleute nicht einmal zum Futtertragen für das Vieh verwenden. Es regnet hier ununterbrochen, aber da man keinen anderen Raum zum Aufenthalt im Hause hat, muß man trotz Pfützen und Schmutz spazieren gehen. Hier macht man zwischen einem besser eingerichteten und einem armseligen Pensionat überhaupt keinen Unterschied. Das eine wie das andere nimmt Preise, die man im Auslande in erstklassigen, mit dem größten Komfort ausgestatteten Pensionaten nicht kennt. Die Agrarreform hätte hier ein dankbares Feld für ihre Tätigkeit. Statt in hoher Kultur befindliche Wirtschaften zu ruinieren, sollte man lieber so schlecht geleitete im Privatbesitz befindliche Badeorte reformieren."

Die neue russische Wahlinstruktion.

OE. **Moskau**, 5. August. Die vom Allrussischen Volkskommissariat des Innern erlassene Instruktion für die Sowjetwahlen, die übrigens der Bestätigung durch die Zentralexekutive noch bedarf, hat wenig Aufsehen erregt und bringt auch im ganzen nicht viele wesentliche Änderungen in die bisherige Wahlordnung. Die wahlmäßige Entrechtung der früher besitzenden Schichten hat in der Wahlpraxis ja schon bisher nicht allzu viel Bedeutung gehabt, und die jetzt verfügten Abänderungen bedeuten mehr ein gewisses formelles Zugeständnis als eine wirkliche Neuordnung. So ist es z. B. schwerlich als ein Entgegenkommen gegenüber der Kirche anzusehen, wenn jetzt den Psalmensängern, Kantoren usw. das Wahlrecht zugesprochen wird (auch diesen nur, falls sie ihre Tätigkeit bei Kultgemeinden irgendwelcher Art „im Nebenberuf" ausüben), während alle Geistlichen ohne Unterschied der Konfession des Wahlrechts beraubt bleiben: nur ehemalige Geistliche, die ihr Amt freiwillig niedergelegt haben, werden wahlberechtigt. Wesentlicher ist schon das Entgegenkommen gegenüber den Hausindustriellen und Kleinhändlern, die, „sofern sie fremde Arbeitskraft nicht ausnutzen", das Wahlrecht erhalten, durch dessen Ausübung sie, wie es in der Instruktion heißt, der sozialistischen Revolution keinen Schaden tun können. Durch die Instruktion wird ferner der gesamte Wahlapparat einer Allrussischen Zentralwahlkommission unterstellt, welche die Aufsicht über die lokalen Wahlkommissionen übernimmt. In diese Kommission und in die lokalen Wahlkommissionen werden auch Vertreter der Wählerschaft zugelassen, und zwar sowohl aus den Sowjets als auch aus den Gewerkschaften.

Die Moskauer Presse nimmt von der Instruktion nur insofern Notiz, als sie sie zum Abdruck bringt, enthält sich aber der Stellungnahme.

Den geehrten Herren Interessenten zur gefälligen Kenntnis, daß ich in meinem Reklamations-Büro

eine Abteilung für Zollreklamationen

unter besonderer fachmännischer Leitung eingerichtet habe. :: Prospekte stehen zu Diensten.

Leonard Wagner,
ehem. Obergütervorsteher
Inh. des „Biuro Reklamacyjne i badań frachtów kolejowych w Bydgoszczy.
Tel. 1594. Ul. 20. stycznia Nr. 27.

Zu verkaufen:
mehrere Häuser
(neue und ältere),
Fleischerei,
großes Haus
mit freiwerd. 5-Zim.-Wohnung, Stallung, Garten und Rem. mit 8000 Mk. Anzahlung.
Manny, Havelberg (Mark). 9362

Günstig für Optanten
empfiehlt zum sofortigen Abschluß
Stadt- u. Landgrundstücke
in Ostpreußen, meist Kreis Neidenburg geleg.
„Osmawa“
Abteilung Grundstücksvermittlung,
Inh. Reinhard Jacob,
Neidenburg Ostpr. Hotel Keßler.

Flügel :: Pianos
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg
empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56, Tel. 883
Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303. 1380

Telefon Nr. 150 und 830
Pa. oberschles. Steinkohlen und Hüttenkoks
waggonweise und in kleineren Mengen
Schlaak i Dabrowski
Sp. z o. p. 8358
Konzern-Vertretung
Bydgoszcz, Bernardyńska 5
Salon-Briketts „Ilse“, Kiefern- und Erlenkloben, Kalk, Zement, Spedition
Telefon Nr. 150 und 830

Kaufe od. tausche
mit meinem großen
Privathaus
in Danzig, Mietsertrag monatlich 500 Gulden, nebst freier 5-Zimmerwohng. auf ein Stadt-Geschäftsgrundstück oder Landwirtschaft. Offert. a. M. Cieslinski, Tczew, Rynek 21. 6358

Für Optanten!
Im Ostseebad Leba, Deutschland, ist eine zwangswirtschaftsfreie **Villa mit Nebenhaus** und ca. 4000 qm parkart gem Garten zu verkaufen. Preis mit Inventar 38000.— Mark. Offerten erb. unter Z. 9441 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich beabsichtige meine in einer Kreisstadt der Neumark (ca. 12000 Einw.), an der Haupt-Verkehrsstraße, allerbeste Geschäftslage, geleg.
drei Grundstücke
in welchen ich seit einigen Jahren Handel mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern betreibe, ca. 400 qm Werkstatt und Geschäftsräume, in Hauptverkehrsstraße gelegenen zwei Läden, welche mit ca. 5000 Mk. Jahresmiete vermietet sind, **zu verkaufen.** Geschäft mit Warenlager, Werkstatteinrichtg., Material, sowie 3 Lohn- und Fahrschulwagen müssen m. übernomm. werden. 5-Zimmer-Wohnung wird frei. Angebote unter A. E. 2468 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Landeszeitung Arnswalde (Neumark). 9387

Herrschaftl. Zinshaus 9571
mit fr. werdend. 6-Zimmerwohnung, gr. Hof, Speicher usw., schuldenfrei, bei 30000—40000 zł Anzahluug zu verkauf. K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Fernspr. 1013.

Wir geben überzählig ab:
1 Dampfkessel,
gebraucht, Fabr. W. Fitzner, Laurahütte, Einflammrohr, 6 Atm., 30 qm Hfl., reine Papiere,
1 Dampfmaschine,
neu, Fabr. Benuleth & Ellenberger, Darmstadt, 30 P. S. norm.
Anfragen unter R. 9520 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kindersportwagen
8 Stück, billig abzugeben im ganzen oder einzeln 6368
ul. Warszawska 10, im Hofe.

Geschäfts-Haus
mit mehreren Läden, davon 1 Laden und 5-Zimmerwohng. frei, sehr günstig bei 80000—100000 zł Anzahlung zu verkaufen. 9570
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Fernspr. 1013.

Achtung!
Etwas für Liebhaber, die sich im Freistaat ankaufen wollen.
220 Morgen mit Gastwirtschaft,
vollem Ausschank, großer Garten in einem sehr beliebten Ausflugsort von Danzig, mit gutem und reichlichem toten und lebenden Inventar, gute massive Gebäude, sowie 3 Leutehäuser, eigene Jagd, selbständiger Amtsbezirk mit voller Ernte, sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 75—100000.—Gulden als Anzahlung erforderlich. Es wollen sich nur ernste Reflektanten, denen obige Anzahlung zur Verfügung steht, bei mir melden.
Rathenow, Danzig, Tel. 3644, v. 8—4 Uhr.

---

1 eisernes Rohr,
als Pumpenrohr od. Fabrik-Schornstein zu verwenden, 5,50 m lang, 40 cm Durchmesser, 9 mm stark,
1 rund., eis. Wasserbehälter,
1,24 m × 1,14 m, 8 mm stark,
1 Kreissägenlager,
da überzählig, zu verkaufen.
„Lukullus“, Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670. 9529

---

2 schwere Anhänger
mit eisernen Rungen, auch als schwere Lastwagen verwendbar, mit selten stark. Rädern 1000 mm ⌀ u. eisernen Reifen 126×23 mm.
1 Bosch Dynamo
mit 3 Scheinwerfern, div. Kugellager 45, 60 u. 65 mm Bohr., verkauft günst. Ing.-Büro Willy Krause 9152
Ossolińskich 9. Tel. 274.

Stadtgrundstück,
Nähe der kath. Kirche, mit guten Gebäuden und etwas Wiese und Land zu verkaufen od. nach Deutschland zu vertausch 4-Zimmer-Wohn. bei Abschl. frei.
Gustav Quandt, Nakło. 9576

---

1 Geschäftsgrundstück
bestehend aus massivem Wohnhaus u. Lagerräumen, große helle Schuppen und großer Hofraum für jedes Geschäft geeignet, auch für Vieh- und Pferdehändler, in der Nähe des Bahnhofs Köslin, an der Hauptstraße und Markt gelegen, ist anderer Unternehmungen wegen sofort preiswert zu verkaufen. 2 Wohnräume sofort frei, weitere Zimmer können mit wenigen Kosten hergerichtet werden.
Auskunft erteilt 9391
Rudolf Grzybowski, Spedition, Köslin (Pomm.)

Sehr seltener Gelegenheitskauf!
„Lanz“-Lokomobile
fahrbar, mit Lokomotivkessel und extra großer Feuerbuchse, auch zur Verheizung von Holz, Torf, Spähne, Reisig geeignet, Marke ZL, nom. 10-pferdig, eff. 21/28/39 P.S., Baujahr 1917, habe sofort **sehr billig** abzugeben. Die Maschine hat nur wenige Monate gearbeitet, ist trotzdem gründlich in Stand gesetzt, vom Kesselverein neu abgenommen. Garantie wie für eine neue. Neue Rotgußarmaturen. 9474
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23, Tel. 2480.

Gesucht:
1 stehender Molkereikessel
4 Pf.-K. u. 6 Atm.
Angeb., Preis, Alter, Fabrikat. resp. Dampferzeuger. 9479
Mleczarnia Gręblin p. Subkowy.

Apfelwein naturrein zur Kur und Bowle, die ¼ Ltr.-Flasche zł 1.35 inkl. Steuer empfiehlt
Wilh. Weiss, Wełniany Rynek 5/6. 6434

Suche in Brombg. ein
Zinshaus
in gut. Bauzustande, m. freier Wohng., in best. Stadtgegend, bei 20 bis 25000 zł Anzahlg. Off. Matejki 8, II, Szurak, von 5—6 Uhr nachm.

Verkaufe sofort verschiedene gebrauchte
Maschinenteile
sowie Antriebsscheiben, Scheibenkupplungen, Wandlagerkast., Lagerbock, Schalenkupplung, u. andere diverse Maschinenteile. Ang. erb. an Emil Technau, Ruda Młyn, powiat Wągrowiec. 9443

Jagdgewehre, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver, Teschings- und Luftgewehre, Jagdgeräte, Munitionsartikel.
Offeriere in **großer Auswahl u. preiswert**
Ernst Jahr, Waffen- u. Munitionsvertr.
Bydgoszcz. Dworcowa 18b. 6215

Kleines Haus mit Garten und Land
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter K 6415 an die G. d. Z.

Zu verkaufen:
Geschäfts-Grundstück
in Köslin, rund 4700 qm großer Lagerplatz, 300 m vom Haupt- und Güterbahnhof und 20 m vom Kleinbahnhof entfernt, mit zirka 1 200 qm großen Lagerräumen nebst Stallung für 10 Pferde und Futtergelaß, für jeden Betrieb passend. 4 kleine Wohnungen (2 à 2 und 2 à 3 Zimmer nebst Zubehör) werden innerhalb ½—1 Jahr frei, desgl. 3 Büroräume sofort und eine Wohnung von 3 Zimmern. Gfl. Offert. erb. u. J. 9369 an die Geschst. d. Zeitg.

9558
150 cbm Betonkies
frei Waggon Bydgoszcz **sofort gesucht.** Angebote mit Preis u. Probe erbeten an
„Rika“ Budowl. Tow. Akc.
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.

Automobilmotor
15 P. S., Heißwasserkessel zu verkauf. 6379
Zygm. Augusta 19, I.

Wirtschaft
bei Bydg., 12 Morgen Ackerboden, mass. Geb., fast neu, m. Inventar, Gemüsegart., b. Wald, eign. sich auch a. Somm.-Aufenth., günst. z. vk. Ehrbar, Osowa Góra, n. d. Schule, Post Okole.

Goldgrube! Glänzende Existenz!
Mein in einer sehr regen Kreis- u. Geschäftsstadt Pommerellens, in bester Lage (Eckhaus) gelegenes
Bäckerei-Grundstück
mit erster Brot- nnd Kuchenbäckerei, wöchentl. Mehlverbrauch ca. 50 Zentn. u. 50 bis 60 Pfd. Hefe, bin ich willens, umständehalber **sofort** preiswert zu verkaufen. Offerten unt. T. 9305 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

2 Optanten 6447
aus Bremen, sind gewillt, ihr Eigentum, eine Restauration und eine Eiskonditorei und Café, nach Polen zu vertauschen. Die Eigentümer sind im **Hotel Warszawska,** Bydgoszcz, Warszawska 16 bis Mittwoch, den 12. zu sprechen. Lemanski.

Pianino gut erhalt., (nur erstkl. Fabrikat), sofort zu kaufen **gesucht.** Off. m. Preisang. u. W. 6308 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ein gut erhalt. **Piano zu kaufen.** Offert. unt. G. 6331 an d. Gst. d. Z.

Kochherd
echt westf., mit 5 m Rohr für 150 zł z. verk. Wilke, Gdańska 159.

Saison-Ausverkauf
Wir verkaufen, um zu räumen,
fast umsonst

Kinder-Sporthüte, farbig	—.95
Kinder-Söckchen, Gr. 3—10	—.95
Seiden-Schals, extra lang	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor	1.95
Ledersandalen, alle Größen	2.95
Weiße Matrosenblusen	3.95
Weiße Voileblusen, „Filet“	3.95
Kinder-Lederschuhe, auch Lack	3.95
Damen-Waschkleider	4.95
Wollene Damenkleider	9.75
Damen-Strickjacken, reine Wolle	9.75
Damenkleider „Voile“	9.75
Damen-Lederstiefel	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	9.75

Besonders unter Preis:

Damenblusen Crepe de Chine	14.50
Damen-Lackschuhe, neueste Fassons	18.50
Damenkleider, Waschseide	19.50
Damenmäntel hell und dunkel	19.50
Damenmäntel, „Covercoat“	28.50
Damenmäntel, Ia Tuch	38.50
Damen-Kostüme, Seidenfutter	38.50
Damenmäntel, „Gabardine“	48.50

Kein Verkauf an Wiederverkäufer, kein Postversand. 9491
Mercedes
Mostowa 2.

Kaufmann,
selbständig, evgl., Anfang 30er, verm., poln. Staatsbürg., wünscht die Bekanntsch. einer Dame, zwecks Heirat. Einheirat erwünscht. Witwer mit Anhang nicht ausgeschl. Nähere Angebote, möglichst m. Bild, welches sof. zurückgesend. wird. Off. u. J. 6414 a. d. Gst. d. Zt.

Deutscher Kaufmann, poln. Staatsb. evgl., 25 J. alt, in ges. Position, sucht pass. **Lebensgefährtin** mit Aussteuer und etwas Vermögen, evtl. auch Einheirat. Ausf. Antwort m. Bild unter K. P. 3676 an d. Gst. d. Posener Tageblattes in Posen erb. 9565

Einheirat,
bietet sich solid. vgl. Tischler od. Stellm. n. unt. 35 J. Eig., vorh. Off. u. N. 6442 an die Geschst. d. Ztg.

Verkaufe mein **Tischlerei-Grundstück,** 6263
an 2 Straßenfront. gelegen, m. Obstgart., Gebäude alles massiv, unt. Hartdach, alles in bester Ordnung, mit sämtlich. Werkzeug., sowie Holzvorräten. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tauschobjekte-Gesuch!
Suche z. sof. Abschl m. Güter, Fabriken, Zinshäuser in Pom., Pozn., gegen gleiche Objekte in Deutschl. insbesond. geg. 30 Berliner. Danziger, Geschäfts-, Zinshäuser und Villen m. fr. Wohnung. Ausf. Angaben mit Preis u. Hypoth.-Stand erbet. an Villenbesitzer S. in Zoppot, Eichendorff-Straße 2—4. 9574

Optanten!
ca. 15.000 qm **Baugelände,** von 2 Seiten mit Wald umgeben, teilweise bewaldet, in herrlichster Lage von Zoppot (Oberstadt) auch für **Gärtnereibetrieb** geeignet, Wert ca. 100.000 Danz. Gulden, gegen
Landwirtschaft oder Grundstück
in Polen zu tauschen gesucht. Off. unter A. 9557 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Molkerei in Pomorze,
3—4000 Ltr. täglich. Anlieferung, Näh. Danzig, ist sofort verkäuflich.
Off. unt. G. 9361 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zu kaufen gesucht gegen Kasse: 1 komplettes Herrenzimmer, 1 Klavier, diverse Tischchen, Stühle, Trittleiter und sonstige Einrichtungsg. Off. u. A. 6389 a. d. Gst. d. Zt.

---

1 eichene Kredenz,
1 weißer Marmortisch,
1 wß. Mrm.-Zahlplatte
zu verkauf. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. 9528

Weizen Roggen Gerste und Hafer
kauft geg. Kasse
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 9543

Eine braune Stute
6-jähr., weil zu schwer zu verk. oder gegen 2 Mittelpferde einzutauschen. Ein wenig gebr. **Kutschgeschirr** u. eine sehr scharfe **Wolfshündin** zu verkaufen.
H. Fischer i Syn
Poznańska 5. 6443

Büfett
2,50 m breit, reich geschnitzt, Oberteil mit Kristallfacetten, Anrichte dazu, neu, Eiche gebeizt, für 1300 zł verkäuflich. 9533
Gdańska 75 c, III I.

---

1 Büfett (nußbaum) zu verk. Sw. Trojcy 7, part., rechts. 6441

Landwirt
ev., 22 J., sucht eine nette reiche Damenbek. zw. bald. Heirat, m. Landwirtsch. bevorz. Off. u. W. 6196 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Kauf u. Verkauf von Grundstücken!
Häuser m. Geschäften, Villen, Landgrdst. von 50-2000 Mrg., Getreidegesch. m. 3stöck. Speicher, kostet 15 000 zł, Anzahl. 10 000 zł. 6198
Małek, Bydgoszcz, Gdańska 147. Tel. 1183.

Tausch nach Deutschland! (Rheinland). 6422
Geschäftshaus
mit dahinterliegendem Wohnhaus und Stall. Im Geschäftshaus (an einer Hauptverkehrsstraße gelegen), 2 Läden, außerdem ein Kolonialwarengesch. mit 7-Zimmerwohn. Besitzer tauscht einz. oder beid. gegen Geschäfts-Gasthaus 2c. Zu erfr. bei Bogozinski, ul. Pomorska 17, I.

Ich beabsichtige meine
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
mit Motorbetrieb, Dampfdresch-Verleihgeschäft, Schroterei u. kleinen Landwirtschaft zu verkaufen oder nach Deutschland zu vertauschen, auch gegen Landwirtschaft. Off. unt. S. 9521 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pferd
5 bis 10 Jahre, zugfest und gesund, gesucht.
Molkerei Pomorska 54
Bydgoszcz, 6427
Rinkauerstraße 54.

Näh-maschinen
Marke Veritas, verkft. bei langjähr. Garantie u. bequem. Teilzahlung.
R. Janicki i Syn, Bydgoszcz, 6397
ul. Sniadeckich 20.

Majoran
gerebbelt, kauft und erbittet Angebote mit Preis Darmhandlg. Otto Warmbier, Jagiellońska 36a. 6413

Geflechte mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Dame,
besserer Kreise, sehr sympathisch, eins. und fremd, sucht uneigenn. anständ. Bekanntschaft, zw. Geselligk. u. Konvers. in poln. Spr. Sp. Heirat n. ausgeschloss. Gefl. Antr. mögl. mit Bild, welch. rückg. wird, u. C. 6391 a. d. G. d. Zt.

Hunderte von Hausgrundstücken, Landwirtschaften,
Geschäft. verschied. Art Wohng. sofort frei, bei gering. Provis. vermitt. Bigalke, Pasewalk, Marktstr. 71, früher Landwirt in Polen. 8825

Verkaufe mein
Baugeschäft
mit Bau- u. Brennmaterialienhandlg.
in einer Kreisstadt der Wojewodschaft Posen gelegen. Mit auch ohne Materialien.
Offerten unter B. 9563 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine gute Milchkuh
verkauft Duwe, Solec-Kujawski.

Dobermann
Rüde, wachsam und stubenrein, für 30 zł in gute Hände abzugeben, 1½ Jahr.
Neugebauer, Sienno bei Kotomierz. 9439

Dobermann-Rüde
hochfein u. schön gezeichnet, kräft. gebaut, wachs., gut dressiert, gibt Pfote, macht Platz, apportiert, springt üb. Stock u. trägt Stock, m. Leine u. Peitsche z. vk. Teßmann, Bydg. 4, ul. Nakielska 125. 6410

Chaiselongue
neu, gut gearbeitet, f. 40 zł zu verkaufen. 6444
Toruńska 174,
Haltestelle d. Straßenb.

Gold Silber, Brillanten 9249
kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20.

Schrotmühle
möglichst Steine, neu od. gebraucht, 1—1,20 m Durchmesser, kauft 9338
Molkerei Romanowo b. Czarnków.

Roggen, Weizen, Hafer, Stroh u. Heu
kauft
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz,
ul. Jakowskiego 25/27.
Tel. 254. 9419

Heirat

Heirat! Viele Herren d. In- u. Auslandes in best. Position, Fabrikanten, Beamte etc., wünschen glückl. Heirat. Damen, a. ohne Verm., Auskft. diskret. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 9105

Besitzerin
sehr schöner Villa, 29 J. alt, Blondine, hübsche Erschein., sehr zurückgezogen lebend, wünscht gut situierten, liebevoll. Kamerad. zw. **Heirat.** Off. bitte mögl. m. Bild, welch. zurückges. wird, u. B. 6390 a. d. Gschst. d. Z.

Güter, Landwirtschaften, Geschäftsgrundst., Häuser
mit u. ohne Land jeder Art u. Größe verk. 9335
G. Hau, Marienwerder, Gorkener Allee 5.

Für Optanten
Gartengrundstück
Vorort Danzig, 4 Mrg. gr. Obst- u. Gemüseg., Wohnh. 11 Wohn. à 2 Zim. und Zubehör dazugehörig Gartenh. von 4 Zim. u. Zubeh. zwangsfr. sof. beziehbar bei 12—15000 Gld. Anzahl. zu verkaufen.
Joh. Simon, Danzig, Heiligegeistgasse 50.

2-stöckiges
Haus,
mit groß. fr. Wohnung u. Garten, Bydgoszcz, Reja 3, zu verk. evtl. Tausch a. ein. Landbes. Ausk. b. Portier. 6388

Haus
mit Stall u. Garten u. sofort frei werdender Wohn. zu verkaufen.
W. Förster, Ribnitz, in Mecklenburg.

Ein gut erhaltenes Harmonium
sucht zu kaufen. 6362
A. Ritter, Przewóz, poczta Skulsk, pow. Słupecki.

Ein Kutschwagen u. 1 Arbeitswagen
zu verkaufen 6463
Okole Grunwaldzka 102.

Gutes Motorrad
billig zu verkaufen.
Hetmańska 16. 6440

Alte Ziegelsteine, Fenster, Türen, Oefen, Kochherde u. Dachpfannen
sofort billig zu verkauf.
Bahr, Restaurant,
6318 ul. Nakielska 7.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 182.

Bromberg, Sonntag den 9. August 1925.

Der Kronprinz für ein deutsch-englisches Bündnis.

Aus London wird gemeldet:

In einem Frau Drummond-Hey gewährten Interview gab der ehemalige deutsche Kronprinz folgende Erklärung ab:

„Großbritannien und Deutschland sind natürlicherweise Verbündete. In der Vergangenheit ging es beiden gleichzeitig gut. Möge dies auch in der Zukunft der Fall sein. Mein höchstes Ziel ist, dies zu erreichen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich dazu beitragen könnte. Wenn ich das Ziel nicht erreiche, so behalte ich doch die Hoffnung, daß meine Söhne es erreichen werden. Europa kommt mir vor, wie eine alte Frau, die sich wie ein junges Mädchen kleidet. Unsere Zivilisation befindet sich im Niedergang. Wenn Europa sich nicht aufrafft und wieder mächtig wird, wird die weiße Rasse eines Tages von den Schwarzen und Gelben unterjocht werden. Ich glaube, daß Großbritannien heute einsieht, daß es ein Fehler war, farbige Truppen gegen Deutschland ins Feld zu stellen. Diese Soldaten haben den modernen Krieg kennen gelernt. Sie sind eingeweiht worden in alle Geheimnisse der modernen Kriegswaffen und der Organisation. Die Resultate sieht man heute zum Beispiel in Marokko, wo die Rifleute den Franzosen zu schaffen geben. Ein ähnliches Bild bietet sich in Indien und überall im Orient. In jedem Jahr wird die Gefahr größer. Ich bin kein Schwarzseher, ich glaube nicht, daß die Vernichtung unserer Zivilisation in unseren Tagen eintreten wird, aber die heutigen Ereignisse werden schließlich dazu führen, wenn wir nicht zusammenhalten zu gemeinsamer Arbeit."

Ein „Ritter des Friedens."

Für den Völkerfrieden arbeitet in ganz besonders eigenartiger und dankenswerter Weise ein französischer Offizier, Kapitän Bach. Derselbe war mit seinem Regiment seinerzeit in das besetzte Gebiet in Deutschland entsandt worden. Als ein gläubiger evangelischer Christ sehnte er sich danach, auf religiösem Grunde mit den Deutschen, die denselben Glauben wie er hatten, in Beziehungen zu kommen. Es wollte ihm anfangs nicht recht gelingen. Aber dann machte er wunderbare Erfahrungen. Vor Ostern wollte er gerne zum heiligen Abendmahl gehen und da er keine andere, als deutsche protestantische Kirchen dafür benutzen konnte, so ging er auf gut Glück in eine derselben. Sein Erscheinen in voller Uniform erfüllte den Geistlichen und die Hörer zunächst mit sichtlichem Unbehagen; aber sein stilles andächtiges Verhalten bewirkte bald vollständige Beruhigung. Dann kam das Abendmahl. Als Kapitän Bach zum Tische des Herrn trat, bemerkte er, daß neben ihm der Bürgermeister der betreffenden Stadt auch zum Abendmahl ging. In seiner Eigenschaft als Garnisonkommandant hatte Hauptmann Bach gerade während der vorhergehenden Tage sehr heftige Auseinandersetzungen mit diesem Bürgermeister gehabt. Dennoch nahmen beide das Sakrament. Nach der Feier wandte sich der Bürgermeister dem französischen Offizier zu und drückte ihm in herzlicher Weise die Hand. Von diesem Augenblick an wurden die Beziehungen der beiden Männer so herzlich, wie man sie sich nur denken konnte, ohne daß einer von beiden deswegen seine patriotischen Pflichten hätte vernachlässigen müssen.

Diese und eine ganze Anzahl ähnlicher Erfahrungen, die Hauptmann Bach machte, erweckten in ihm das tiefe Verlangen, mehr für die Sache der Verständigung und Versöhnung zwischen den beiden großen Völkern zu tun. Zurückgekehrt nach Frankreich gründete er einen Orden der „Ritter des Friedens". Der Zweck dieser Organisation ist der, für die Herstellung des Friedens unter der Fahne Christi durch den Geist evangelischer Bruderliebe Beziehungen zwischen den guten Patrioten der verschiedenen Nationen herzustellen. Die Mitglieder des Ordens müssen erklären, daß sie Christum als ihren Erlöser erkennen, indem sie den Nächsten mehr als sich selbst lieben und vor Christus geloben wollen, keinerlei politische Bestrebungen mit ihrem Werk zu verbinden und alles zu vermeiden, was die ökumenische und politische Situation der anderen erschweren könnte.

Das Wirken des Kapitän Bach ist von den Vereinigungen christlicher junger Männer- und Jungfrauenvereine in Frankreich enthusiastisch begrüßt worden. Es haben bereits einige Jugendvereine begonnen, regelmäßig mit deutschen Jugendvereinen zu korrespondieren. Bande der Sympathie haben sich bereits geknüpft zwischen der Jugend beider Länder. Der „Goodwill", die englische Zeitschrift der Vereinigung für Freundesarbeit der Kirchen, dem das „Evangelische Gemeindeblatt" in Stanislau diese Mitteilungen entnimmt, fügt hinzu: „Wenn derartige Bestrebungen sich vervielfachen, vertausendfachen – dann müßte wohl der Geist des Hasses in der Welt erfolgreicher bekämpft werden können".

Die geplante Schulreform in Polen.

Bekanntlich ist der gegenwärtige Unterrichtsminister Stanislaus Grabski bereits zu wiederholten Malen für eine Reform des gegenwärtigen Schulsystems in Polen eingetreten. Der Minister hat die Absicht, das Schulwesen in der Weise umzugestalten, daß der Schwerpunkt des Unterrichtssystems in Zukunft in die sogenannten Berufsschulen (Handels-, Landwirtschafts- und Gewerbeschulen) verlegt werden soll. Der Minister hofft auf diese Weise eine Entlastung der Gymnasien herbeizuführen, die gegenwärtig überfüllt sind.

Die „Gazeta Warszawska" weiß in einer ihrer letzten Nummern folgende Einzelheiten über das Schulprogramm des Unterrichtsministers zu melden: „Die gegenwärtige Einteilung des Schulwesens in drei Typen: Volksschule, Mittelschule und Hochschule soll in der Weise geändert werden, daß ein neuer Typ in der Gestalt der sogenannten Lycealschule geschaffen wird.

Das Schulwesen soll in Zukunft in der Weise organisiert werden, daß die Volksschule die ersten fünf Schuljahre umfaßt, wobei die fünfte Volksschulklasse der gegenwärtigen ersten Gymnasialklasse entsprechen würde. Das Lyceum soll ebenfalls fünf Jahre dauern und dem Lehrplane nach der zweiten bis einschl. sechsten Gymnasialklasse entsprechen. Das Lyceum soll diejenige Bildung vermitteln, die die jetzige Volks- resp. Bürgerschule nicht vermitteln kann, ohne aber in die Einseitigkeit der Gymnasien zu verfallen. Die ganze Masse dieser Schüler, die gegenwärtig in die Gymnasien eintritt, wird in Zukunft von den Lyceen aufgenommen werden. Das Lyceum schließt mit einer Matura ab, die es dem Lyceumsabsolventen ermöglicht, in eine Berufsschule (Handelsschule, oder Gewerbeschule, die aber den Rang von Akademien haben), oder in das Gymnasium einzutreten, das nur zwei Jahre dauern wird (gegenwärtig siebente und achte Klasse), und lediglich den Zweck hat, den Kandidaten zum Hochschulstudium vorzubereiten. Es soll zwei Typen von Gymnasien geben, und zwar philologische Gymnasien und mathematische Gymnasien. Auf diese Weise soll ein feines Sieb geschaffen werden, das zum Hochschulstudium wirklich nur die befähigten Schüler zuläßt.

Die Neuerungen auf dem Gebiete des Schulwesens, die von dem Unterrichtsminister geplant werden, sind, wie das aus dem oben Gesagten hervorgeht, sehr weitgehend. Der Absolvent des fünfklassigen Lyceums wird somit drei Wege offen haben: a) das philologische Gymnasium; b) das mathematische Gymnasium und c) die Berufsschule.

Es wäre wünschenswert, daß diese radikalen Änderungen im gegenwärtigen Schulsystem nicht überstürzt durchgeführt werden, so daß die Lehrerkorporationen und die Universitäten die Möglichkeit haben, ihr Gutachten über die geplanten Neuerungen abzugeben.

Das Zloty-Problem.

Über diese für uns zurzeit besonders aktuelle Frage finden wir im „Berliner Tageblatt" interessante Ausführungen aus der Feder von Dr. Kurt. A. Herrmann, denen wir das folgende entnehmen:

Der polnische Zloty hat am 29. Juli in Berlin und Prag einen plötzlichen Kurseinbruch erlitten. Danzig meldet gleichfalls schwache Zlotykurse, während an den übrigen Devisenmärkten eine stärkere Abschwächung der polnischen Valuta bisher nicht zu verzeichnen ist. Der plötzliche Zusammenbruch der polnischen Valutastabilität — obschon durch eine allgemeine ungünstige Entwicklung der Zahlungsbilanz und Finanzlage vorbereitet — ist zwar vorläufig nur ein Ausfluß spezieller deutscher Verhältnisse, die nach Prag hinüber eine Nebenwirkung ausgelöst haben, er braucht vorläufig nicht unbedingt in eine alle Devisenmärkte der Welt erfassende Deroute des Zloty auszuarten. Dennoch muß man den in Berlin und Prag erfolgten Kurseinbruch als ein Ereignis von außerordentlicher und ernsthafter Bedeutung auffassen. Man darf nicht verkennen, daß mit der Zlotyentwertung nicht nur das polnische Währungsproblem, das im Vorjahre gelöst zu sein schien, erneut aufgerollt wird. Vielmehr wird das Währungsproblem von ganz Mittel- und Osteuropa erneut die Aufmerksamkeit auf sich lenken müssen. Währungspolitisch ist Mittel- und Osteuropa — allen politischen Grenzen und Antipathien zum Trotz — eine Einheit, weil dieser mittel- und osteuropäische Wirtschaftskreis eine Schicksalsgemeinschaft ist, deren Inhalt Verarmung und Verschuldung ist. (Die Reparationsforderung verschiebt die Schuldenlast, die Gesamteuropa aus dem Weltkrieg zurückbehalten hat, einseitig auf Mittel- und Osteuropa.)

Die Sanierungsaktionen, die im Laufe der Zeit aus Mittel- und Osteuropa ein — vom Balkan abgesehen — einheitliches Stabilvalutagebiet (einen einheitlichen Geldwährungsblock) gemacht haben, unterstreichen die Tatsache, daß dieser Teil Europas währungspolitisch sich unbedingt als Einheit fühlen muß. Nicht nur der Name „Sanierung", vor allem auch der Inhalt der währungspolitischen Maßnahmen ist allen Währungsreformen in Österreich, Litauen, Lettland, Rußland, Danzig, Deutschland, Polen und Ungarn gemeinsam. Gemeinsam ist allen den genannten Währungsformen: Stabilisierung auf dem erreichten Entwertungsniveau, Beseitigung der staatlichen Inflation durch Finanzreform, Umorganisation der Notenbank, Stützung der neuen Valuta durch geborgt-aktive Zahlungsbilanz, Auslandsanleihe mit dem doppelten Zweck: für die Übergangszeit das Defizit des Staates und das Defizit der Zahlungsbilanz zu decken.

Mögen auch in den einzelnen Ländern die technischen Maßnahmen, die zur Währungsreform geführt haben, äußerlich einen verschiedenartigen Anstrich haben, ihr Kern und Sinn ist gleichartig. Was in Wien und Budapest die Völkerbundanleihen, was in Berlin die Dawes-Anleihe war, war in Warschau die Tabakanleihe von 400 Millionen Lire und die Amerika-Anleihe von 50 Millionen Dollar.

Bei dieser Einheitlichkeit und Gemeinsamkeit, die das mittel- und osteuropäische Sanierungsgebiet beherrscht, muß es von weittragender Bedeutung erscheinen, wenn eines der Glieder aus der Stabilvalutagemeinschaft herausbricht. Denn alle Sanierungsaktionen enthalten einen unsichtbaren Ewigkeitsparagraphen, — sie haben durch die unausgesprochene Voraussetzung funktioniert, daß hier etwas Endgültiges geschaffen ist. Dieses Vertrauen zu dem Endgültigkeitscharakter der mitteleuropäischen Sanierungsaktionen muß einen unangenehmen Stoß erhalten, wenn die Valutastabilität eines der Sanierungsländer wieder zerbricht. Daher die weittragende Bedeutung der Zlotykrise für die übrige Welt, namentlich für Deutschland, Österreich und die übrigen Sanierungsländer Mittel- und Osteuropas.

Welches sind nun die Ursachen der Zlotykrisis? Sie ist — wie eingangs betont — durch die allgemeine ungünstige Entwicklung der Zahlungsbilanz und der Finanzlage der letzten Monate vorbereitet. Ihren sichtbaren Ausdruck findet diese Verschlechterung der polnischen Wirtschaftslage in dem Status der Bank Polski. Hervorstechend ist die Entwicklung im Gold- und Devisenbestand der Bank. In den ersten fünf Monaten 1924 hat dieser Bestand (aus den alten Beständen der Regierung und dem Devisenzufluß aus der Tabakanleihe gespeist) eine Erhöhung um 205,7 Millionen Zloty zu verzeichnen. Bis zum Jahresende hat die Aktivität der Kreditbilanz und der relativ günstigere Stand der Handelsbilanz zu einer weiteren Zunahme der Devisenbestände um 86,6 Millionen Zloty geführt. Im ersten Halbjahr 1925 dagegen hat die Bank aus ihren alten Beständen 132,5 Millionen Zloty zur Stützung der Zahlungsbilanz opfern müssen. In dem gleichen Zeitraum hat Polen die 50-Millionen-Fr.-Anleihe (35 Millionen Fr. im Januar, 15 Millionen Fr. im Mai 1925), d. h. also einen Devisenzufluß von fast 250 Millionen Zloty gehabt. Wo aber sind diese 250 Millionen Zloty geblieben? Daß der Staat sie noch in Reserve hält, ist kaum denkbar, da er gerade in den letzten Monaten einen außerordentlich hohen Zuschußbedarf hatte. Seinen 50-Millionen-Zloty-Kredit, den er laut Bankstatut bei der Bank Polski genießt, hat er seit Mai voll ausgenutzt und seine Guthaben bei der Bank fast restlos erschöpft. Der Staat hat also die Dollars zweifellos bereits in das Loch der Zahlungsbilanz hineingeworfen. Die Passivität der polnischen Zahlungsbilanz hat demnach im ersten Halbjahr ca. 350 Millionen Zloty an Devisen verschlungen, d. h. 60 Prozent des gesamten Gold- und Devisenbestandes gekostet.

Die Verschärfung in der Passivität der Handelsbilanz traf unglücklicherweise mit einer Schwächung der Kreditbilanz zusammen. Die Versteifung des amerikanischen Geldmarktes einerseits, Englands Rückkehr zur Goldwährung, die eine Unterbindung des englischen Kapitalexports erzwang, haben den Zufluß von Auslandskrediten unterbrochen, dem Polen ebenso wie Deutschland das Gelingen der Währungssanierung im Jahre 1924 verdankt.

Soweit ist die Entwicklung in Polen nur ein Spiegelbild der deutschen Verhältnisse. Aber während die Stabilität der Reichsmark durch diese Entwicklung überhaupt nicht berührt ist, steht der Zloty vor der Gefahr, in eine Katastrophe hineinzurutschen. Dieser tiefgreifende Unterschied in der Auswirkung gleichartiger Entwicklungsgrundlagen basiert auf mehreren Ursachen.

Auch die Deutsche Reichsbank hat im ersten Halbjahr 1925 mit ihrem im Jahre 1924 angesammelten Devisenportefeuille das Defizit der deutschen Zahlungsbilanz stützen müssen. Der Betrag dieser zu Nutzungszwecken geopferten Devisen wird ziemlich genau bei 300 Millionen Reichsmark liegen, ist also höher als die ca. 350 Millionen Zloty, die in dem Loch der polnischen Zahlungsbilanz verschwunden sind. Aber Deutschland konnte diese 300 Millionen Reichsmark aus einem Zuwachs des Vorjahres in Höhe von 1500 Millionen Reichsmark schöpfen, hat also nur 20 Prozent des Zuflusses von 1924 abgestoßen, hat nicht nur die 800 Millionen Reichsmark aus der Dawes-Anleihe, sondern darüber hinaus 400 Millionen Reichsmark aus dem sonstigen Devisenzufluß intakt behalten. Polen dagegen hat nicht nur seine Amerikaanleihe, sondern auch noch einen Teil seines Devisenzuflusses von 1924 opfern müssen.

Diese Zahlen zeigen, daß Polen eine weit schlechtere Kreditbilanz als Deutschland hat, daß die Schwankungen der Zahlungsbilanz, die Deutschland kaum, die deutsche Währung überhaupt nicht tangieren, in Polen zur Katastrophe treiben können, weil Polens Wirtschaft im Auslandkredit, d. h. im Vertrauen des Auslandes, nicht den gleichen Rückhalt wie Deutschland hat.

Alle Währungsreformen in Mittel- und Osteuropa, die polnische ebensogut wie die österreichische und deutsche, und darüber hinaus fast alle Währungen Europas, leben heute unter einem harten Gesetz: unter dem Gesetz der geborgt-aktiven Zahlungsbilanz. Die Bewegung der Kreditbilanz mit dem Auslande ist der Faktor, der heute Wirtschaftstempo, Notenbankstatus, Geldmarkt und Währung in Europa dirigiert. Die Sanierung in Österreich und Deutschland hat reibungslos funktioniert, weil die Kraft und das internationale Ansehen der hinter der Währung stehenden Wirtschaft den Kreditzufluß aus dem Auslande angesaugt haben. Die Schwäche der polnischen Kreditbilanz, die jetzt zur Zlotykrisis geführt hat, scheint anzudeuten, daß die polnische Wirtschaft in der internationalen Finanzwelt nicht das gleiche Vertrauen genießt, wie die der westlichen Nachbarstaaten. Die Sanierung in Polen beruhte — wie in den anderen Sanierungsländern — auf der Voraussetzung, daß das Ansehen der Wirtschaft zur Einrenkung einer geborgt-aktiven Zahlungsbilanz ausreichen würde. Die Zlotykrise zeigt, daß diese Voraussetzung nicht in genügendem Umfange vorhanden ist.

Alle Währungsreformen in Mittel- und Osteuropa haben einen unsichtbaren politischen Valutastabilisierungsfonds. Für Deutschland ist dies (durch den Dawes-Plan dazu gemacht) die Reparationsforderung, auf deren Kosten eine Schwächung der deutschen Zahlungsbilanz gehen würde. Österreich hat seine unsichtbare Valutastabilisierungsreserve, in der Anschlußfrage, d. h. in dem edlen Wettstreit, ob die Anschlußgegner durch Konzessionen und Kredite, oder ob Deutschland das Defizit der unrettbar passiven Wirtschaftsbilanz von Rest-Österreich finanzieren sollen. Auch Polen hat seine unsichtbare politische Valutastabilisierungsreserve: das Bündnis mit Frankreich. Die Zlotykrisis zeigt, daß diese Reserve zurzeit wertlos ist, weil aus Frankreich im Augenblick nur Sicherheitspaktnoten, aber keine Dollarnoten zu holen sind.

So ist letzten Endes die Zlotykrisis der Ausfluß der politischen Konstellation (und darum ein Ausfluß der ökonomischen Gerechtigkeit, die noch immer politische Fehler bestraft hat). Durch die französische Einstellung der polnischen Politik ist die Zlotykrisis in gewissem Umfange eine Folgeerscheinung der Frankkrisis und damit ein Ausfluß der Tatsache, daß seit dem Unfall, den sich Poincaré an der Ruhr zugezogen hat, ein mit Soldatenspielen verbrämter Imperialismus keine geeignete Deckung für Kredite ist, die in Neuyork und London plaziert werden sollen.

Die wichtigste Ursache, die den Sturz der Polenmark veranlaßt hat, ist der Wirtschaftskrieg mit Deutschland. Geschaffen hat dieser Wirtschaftskrieg die Zlotykrisis nicht, zweifellos aber beschleunigt. Entsprungen ist der Wirtschaftskrieg zweifellos aus der Nervosität, die die Passivität der Handelsbilanz und das Absinken des Devisenportefeuilles der Bank Polski in Warschau hervorgerufen hatte, entsprungen zunächst also aus der rein ökonomischen Überlegung, daß nur eine rigorose Absperrung der Grenze die dem Zloty drohende Gefahr abwenden kann. Die Wirkung, daß hauptsächlich Deutschland von den polnischen Absperrungsmaßnahmen betroffen wird, mag zunächst unbeabsichtigt oder bei der erklärlichen Nervosität übersehen sein. Erst im Hintergrunde mag jene — seit dem Dawes-Plan unmodern gewordene — Mentalität gestanden haben, ökonomische Probleme auf Kosten des internationalen Prügelknaben Deutschland zu lösen. Mögen die Ursachen des Wirtschaftskrieges sein, welche es wollen. In dem Kriege haben zu verteidigen (nach den Zahlen von 1924) Deutschland eine Ausfuhr von 301,7 Millionen Reichsmark, gleich 4,6 Prozent seiner gesamten Ausfuhr; Polen eine Ausfuhr von 402,0 Millionen Reichsmark, gleich 33,5 Prozent seiner Ausfuhr.

Der Ausfall des deutschen Kunden, den der Wirtschaftskrieg herbeigeführt hat, d. h. der Ausfall eines Devisennettozuflusses von 10 Millionen Zloty monatlich (nach den Zahlen von 1924) hat die Zlotykrisis beschleunigt. Sie mußte zum Ausbruch kommen, als die deutsche Wirtschaft die Zlotyguthaben, die sie bisher zur Finanzierung der Einfuhr aus Polen hielt, abstoßen mußte.

Wohin die Zlotykrisis führen wird, läßt sich heute noch nicht absehen. Die Emission ungedeckten Papiergeldes, die in der Hauptsache nur eine Folgeerscheinung des Devisenschwundes ist (zum Teil scheint auch der Zuschußbedarf des Staates noch einmal das gefährliche Mittel der Inflation zu erzwingen), ist eine unerwünschte psychologische Belastung aller in- und ausländischen Zlotybesitzer. Anderseits darf man nicht verkennen, daß die Ernte vor der Tür steht, und daß der gute Ausfall der europäischen Ernte eine starke Entlastung der Zahlungsbilanz Europas im Allgemeinen und Polens im Besonderen herbeiführen wird.

*

Deutschland und der Zloty-Sturz.

Ein Gutachten aus kompetenter Quelle.

Das in der polnischen Öffentlichkeit weit verbreitete Märchen, der vor einigen Tagen beobachtete plötzliche und heftige Sturz des polnischen Zloty sei mit deutschen politischen Maßnahmen aus Anlaß des deutsch-polnischen Wirtschaftskonflikts in Zusammenhang zu bringen, veranlaßte die Wirtschaftsredaktion der „D. A. Z.", das Gutachten einer international anerkannten Autorität auf dem Gebiet des Börsenwesens, des Geschäftsinhabers der Diskonto-Gesellschaft, Franz Urbig, über die erwähnten Vorgänge einzuholen. Herr Urbig äußerte sich dabei wie folgt:

„Polen hat seit April 1924 eine Goldwährung ohne Goldzirkulation. Es muß daher die Devisenkurse regulieren. Die Staatsbank kann dies tun, indem sie die angebotenen Devisen kauft, wenn sie auf der anderen Seite den Bedarf an Devisen voll zu befriedigen vermag. Letzteres ist ihr aber schon seit mehreren Wochen nicht mehr möglich gewesen. Die Devisenkäufer haben deshalb versucht, ihren Bedarf außerhalb Polens zu decken. Dadurch ist, unter den Augen der Vertreter der polnischen Regierungskasse, vor einigen Tagen der Zlotykurs in Danzig von seiner Parität, 19,25 Dollar für 100 Zloty, bis auf 16,20 Dollar gesunken, hat sich nachträglich allerdings wieder bis auf etwa 18 Dollar erholt. In Neuyork hat der Markt diese Bewegung mitgemacht, und der Zloty, der an der dortigen Börse seit einem Jahre dauernd 19,20 Dollar notierte, fiel am 29. Juli plötzlich auf 17,75 Dollar. Die amerikanische Presse gibt als Grund für diesen Sturz einerseits den Zollkrieg Polens mit Deutschland, andererseits die durch die polnischen Massenausweisungen bedingten Zwangsverkäufe der vertriebenen Deutschen an.

Die Hauptschuld an dieser ungewöhnlichen Abwärtsbewegung liegt aber zweifellos in einer Unaufmerksamkeit der Polnischen Staatsbank. Die polnische Währung liegt an sich schwach, und zwar aus rein wirtschaftlichen Gründen. Polen braucht viel ausländische Rohstoffe und muß dafür Kohlen und landwirtschaftliche Erzeugnisse verkaufen. Drakonische Einschränkungen der Einfuhr rufen in der Lodzer Industriegegend sofort Arbeitslosigkeit hervor, sind also gefährlich. Kohlen sind gegenwärtig nicht unterzubringen; Getreide und Mehl aber werden zurzeit importiert, anstatt exportiert. Die in Polen beabsichtigte Agrarreform ist ein schöner sozialer Gedanke, aber im Hinblick auf diese Notwendigkeiten wirtschaftlich falsch, denn landwirtschaftlicher Kleinbesitz wirkt nicht exportfördernd.

Von einer Beteiligung der Spekulationen der Bewegung des Zloty ist jedenfalls in Deutschland keine Rede. Die Möglichkeit dazu ist schon durch die geringe Notenzirkulation in Polen abgeschnitten. Während sie in Deutschland 58 bis 59 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, in Frankreich gar 208 Mark beträgt, beläuft sie sich in Polen nur auf rund 13 Mark. Es sind deshalb irgendwie nennenswerte Zlotybeträge für spekulative Zwecke nicht verfügbar. Niemand könnte sich in Deutschland etwa auf zwei bis drei Monate größere Beträge Zloty borgen, wie das z. B. seinerzeit bei der Frankenbaisse mit französischen Franken möglich war. Baissespekulanten in Zloty würden deshalb Gefahr laufen, Kopf und Kragen zu verlieren.

Die scharfen Devisenvorschriften der Warschauer Regierung verhindern übrigens, daß Ausländer sich Guthaben in Zloty zu spekulativen Zwecken verschaffen können. Inwieweit polnische Untertanen an ausländischen Börsen in Zloty operieren, ist natürlich nicht ganz zu übersehen, da alle scharfen Vorschriften sich schließlich durchbrechen lassen." „Es paßt aber", so meint der befragte Finanzmann schließlich, „in die gegenwärtige polnische Stimmung, auch bei dieser Gelegenheit Deutschland etwas anzuhängen. Wir werden das zu ertragen wissen, da wir an der **ungünstigen Zahlungsbilanz Polens nicht schuldig sind.**"

Statt Karten.

Als Verlobte empfehlen sich

Selma Schultz :-: Karl Wolff

Christkowo — Waldowo

im August 1925. 6396

Der Herr Justizminister hat mich zum

Notar

ernannt. 8865

Dr. jur. Manstein-Henner

Rechtsanwalt u. Notar

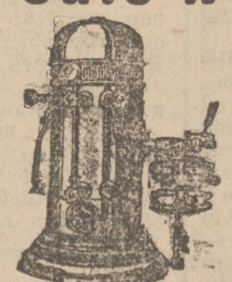
Szubin,

Kościuszkistr. 12. Tel. Nr. 14.

Bar-ANGIELSKI-Bar

Gdańska 165 — neben Kino Kristal — Telefon 399

Café-Neuheit für Bydgoszcz



Es ist mir gelungen, eine neuzeitliche Maschine zum Aufbrühen von Kaffee und Mocca einzuführen, welche ständl. 700 Tassen Mocca ergibt. Wer ein extra gutes Täßchen Mocca im Vorbeigehen trinken will, der eile zur

BAR ANGIELSKI

Erstklass. Warschauer Küche

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr nachm. **Reichhaltiges Büfett** bietet jederzeit kalte und warme Imbisse sowie Getränke aller Art. — Das Lokal ist **bis zum Morgen geöffnet.**

9569 **DIE DIREKTION** M. GRABOWSKI.

Als Verlobte empfehlen sich

Franziska Oles

Paul Graff

Bydgoszcz — Sliwice

im August 1925. 6428

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 7151

Nakielska 17, II.

Hebamme 5847

Gryfkowska,

Privatklinik für Wöchnerinnen

Dluga 5. Telef. 1673.

Als Verlobte grüßen

Gertrud Raatz

Fritz Falk

Szamocin, im August 1925. 9567

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben

u. s. w. unterrichten

Prakt. Handelskurse

Gdańska 31/32.

Tel. 13/27. 6273

Als Verlobte grüßen

Charlotte Kühn

Gustav Ewert

Tarnowko 6405 Czaycze.

Gut empfohlene

Haus-Schneiderin

empfiehlt sich in u. auß. d. Hause b. solid. Preisen **Neumann, Kordeckiego 34a,** Gartenh. 6400

Schneiderin empf. sich außer d. Hause. Off. u. R. 6288 an die Geschst. d. Ztg.

Wäsche z. Plätt. i. u. auß. d. Hause nimmt an 6361 **Danzigerstr. 49, I, r.**

Kurt Kerber

und Frau Erna geb. Kohnert

Vermählte. 6448

Sagen zugleich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten unsern **herzlichsten Dank.**

Laskowice, den 28. Juli 1925.

Mit Verordnung des Herrn Justizministers vom 6. Juli d. J., bin ich zum

Notar

ernannt worden, für den Oberlandesgerichtsbezirk in **Poznań,** mit dem Sitze **in Nakło.**

Józef Tuchołka,

Rechtsanwalt u. Notar. 6271

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:

Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz

ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.

Langjährige Praxis. 9250

Masch.-Hohlsaum, Wäsche und Kinderkleider, werden **billig** und **gut** angefertigt. **Gdańska 36,** Hof lks.

Infolge eines schweren Unglücksfalles entschlief sanft meine Freundin

Kary v. Scheffer

Frau Eva Henatsch,

geb. Strübing.

Kobylin, den 4. 8. 1925.

Elegante Herren-

Konfektion

sowie gew. Arbeiter-Konfektion.

Damen-, Herren- und Kinder-

Wäsche

Trikotagen.

BYDGOSZCZ

Ed. Schoen & Co.

ST. RYNEK 7

Tel. 768, 187.

Manufaktur

Wollwaren f. Damenkleid., Kostüme, Überzieher, Anzüge.

Manufaktur

Baumwollwaren für Damen und Herren Bettwäsche.

Schuhwaren

angefertigt wie nach Maß, in **eigener Werkstatt unter persönlicher Leitung, empfiehlt zu konkurenzlosen Preisen**

K. Gabrielewicz,

Plac Piastowski 3,

Bitte genau auf die Hausnummer z. achten.

Lastauto

für jegliche Fracht stelle zur Verfügung.

Gama 3. 638[illegible]

Deutsches Haus

Gdańska 134 :: Tel. 1171

empfiehlt

seinen anerkannt guten 9549

Mittagstisch à 1 zł

Bestens gepflegte Getränke.

Angenehmer Aufenthalt

im schönsten Garten von Bromberg.

Sonntags Familien-Kaffee.

Selbstgebackenes.

Täglich **Eis, Eiskaffee** etc.

Bydgoszcz — *Szubin*

Telefon Nr. 965 — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

im Hause Luckwald Nachf.

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 9210

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 9123

Alt-Bromberg Paradies-Garten.

Preiswerter

Mittagstisch

Bekannt gute Küche. 9545



Wer reine, schneeweiße Wäsche **haben will,** benutze zum Waschen **nur** das **Seifenpulver**

Pralnik

welches aus den besten Rohstoffen zusammengesetzt ist und die Wäsche **nicht angreift.**

Bemerkung: In jedem 20. Paket befindet sich in einem „Pralnik"-Päckchen ein **„Bon" auf eine Prämie im Werte von 20 bis 150 Złoty.**

Foto grafien

Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 9116

Achtung!

1 Zweischar-Pflug

mit neu. Streichblätt. u. Schar ist billig zu haben

bei **August Dietrich**

(früh. **Wilh. Mittelstädt**)

Brunnenbau-Meister,

Bydg., Gdańska 130.

Telefon 782.

Ferner übernehme sämtl. **Reparaturen a.** Wagen, Pflügen, sowie auch Pferdebeschlagen.

Spezialität: Tiefbohrungen, Aufstellung v. Pumpen, Brunnen mit Vorgelege, Wasserleitungen, sowie Reparaturen an denselben.

Stehe in Wasserbeschaffungs-Verhältniss. nachweislich einzig da. Filter, alte Rohrbrunnen reinige mittelst Säuren einfachst.

Selbständig. Geschäft, gegründet 1900, 6[illegible]52

Nehme jegl. **Wäsche** ins Haus, z. Waschen u. Plätten an. **Chrobrego 26.** part. lks.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:

A. 6314. **B.** 5500, 5738. **C.** 5130, 5568, 5914, 6020, 6316. **D.** 5275, 5569, 6228, 8901. **E.** 5363, 5833, 5937. **F.** 6033. **G.** 5372, 6142, 8922. **H.** 5153, 5525, 5857, 6266, 6334. **J.** 5375. **K.** 5775, 5968, 6147, 6274. **L.** 5453, 6149. **M.** 5679, 5974, 9242. **N.** 5311. **O.** 5317, 5976, 8661. **P.** 4888, 5319, 6354. **R.** 5537, 5611, 6088, 6355, 7931. **S.** 5264, 5800, 8795. **T.** 8378. **U.** 5342, 5558, 5905, 6095, 6306. **V.** 5050, 5267. **W.** 5489, 6003, 6112, 6196. **Z.** 5269, 5345, 5910, 6016, 6213.

Hundedressur-Anstalt, Sonntag, den 9. August nachm. v. 4 bis 7 Uhr Vorführung dressierter Hunde, ebenfalls Anfangsdressur. Liebhaber von Hunden werden herzlich eingelad. Eintritt 30 gr. Kinder 15 gr. Właśc. Franciszek Buda. Wielka Hodowla i Tresura Psów. Bydgoszcz-Wilczak, 5 Sluza. 6406

Höchstpreise 9136

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle.

Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.

Personendampferfahrten

nach der Hafenschleuse Brdyujście

am Sonntag, den 9. August 1925.

Abfahrt ab Bydgoszcz:

7, 8.30 und 11 V., 3, 4 und 4.30 N.

Rückfahrt ab Brdyujście:

8.30, 11 V., 12.30, 5, 6, 7, 8 u. 9 N.

Der Regatta wegen fahren die Dampfer von 12 bis 2.30 N. ab Bydgoszcz in ungefähren Abständen von 20 Minuten nur bis zur Haltestelle in Sciersko. 9547

Lloyd Bydgoski

(Bromberger Schleppschiffahrt)

Tow. Akc.

Achtung! Achtung!

Dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz u. Umgegd. gebe höflichst bekannt, daß vom 4. August bei mir im **Garten Fordonerstr. 1** (Haltest. d. Straßenbahn) von **4** Uhr nachm. bis **3** Uhr früh jeden Tag

Künstler-Konzert

stattfindet. 6245

Freiluft-Tanzdiele.

Kegelbahn :: Scheibenschießen.

Drei mal in der Woche:

Preiskegeln und Preisschießen.

Gute Küche und Getränke.

Eintritt frei.

Autobus-Verbindung bis 3 Uhr früh.

W. Kujawski.

Zahn-Praxis Miasteczko.

Sprechst. jeden Montag von 1—6 Uhr.

9552 **C. Felsmann.**

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen

Ing.- u. Werkm.-Abtlg. für allgem. u. landwirt. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochbau.

Anmeldungen

zum 9383

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 9454 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.

VI. ALLPOLNISCHE



Sonntag, den 9. August 1925, nachmittags 3 Uhr

Holzhafen Brahemünde.

Extrazug ab Bydgoszcz 2 Uhr nachmittags — Rückfahrt ab Lęgnowo 7.30 abends. 9125

Stellengesuche

Suche für meinen selbständigen
Beamten Herrn Nowacki,
poln. Staatsbürger, der größere intensive Güter mit Erfolg geleitet hat, eine
selbständige Stellung.
Kann Genannten bestens empfehlen. Zu jeder Auskunft ist auch **Herr Frankenstein Księżydwór** p. Działdowo bereit. 6243
Mettegang, Kurów poczta Osiaz pow. Ostrów.

Suche Stellung
als verheirateter
Gutsverwalter oder Inspektor.
von sofort oder 1. 10., Bin evangel., 47 Jahre alt, auf jetziger Stelle 11 Jahre. 9205
E. Ziebler, Działyń pow. Gniezno.

Inspektor
ledig, 27 Jahre alt, kath. sucht von sofort Stellg. auf mittl. od. größerem Gute. Bin gut bekannt in allen Zweigen der Landwirtschaft. Meld. u. S. 9292 a. d. Gst. d. Z.

Inspektor
sucht zum 1. 10. oder später Stellung. Bin ledig, 32 Jahre alt, mit 14jähr. Praxis auf größeren Gütern, mit guten Zeugnissen. Off. unter E. 9573 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirt
verheirat. evangl., ohne Familie, mit gut., langjährigen Zeugn., sucht von sofort oder später **dauernde Stellung** auf Nebengut, eventl. als **Wirtschafter** auf klein. Grundstück. Offert. unt. A. 9321 a. d. Geschst. d. Z.

Für Beamten,
23 J. alt, evgl., Landwirtsohn, zwei Jahre in m. Wirtschaft tätig, suche ich zum 1. Oktober **andere Stellung,** direkt unterm Chef od. als **Feldbeamter.** 9469
Kreich,
Zawist Chojnice.

Suche Stelle als selbständiger
Wirtschafter
od. **Verw.** v. 200 Mg. an. Bin ev., verh., kl. Fam., evtl. spät. Pacht nicht ausgeschl. Offert. unt. L. 9376 a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Landwirt
der d. Landwirtschaftsschule absolviert hat, mit 18 monatl. Praxis, sucht **Stelle** von gleich, eventl. vom 15. Aug. 25. Gefl. Offert. u. **B. 9444** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Eleve
19 J. alt, 2 J. Praxis u. landw. Schule, kath., beid. Landesspr. mächt., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Hofbeamter.
Offerten erbittet 9306
A. Szulczewski,
Zbąszyń-Przyprostynia.

Suche bald od. spät. Stellung als
Förster.
Bin 23 J. alt, firm in Laub- und Nadelholzwirtschaft, gut. Schütze u. Hundedresseur. Gefl. Angeb. unter **O. 9490** an die Gschst. d. Z. erb.

Kaufmann,
35 Jahre alt, unverh., mehrere Jahre in größerem Unternehm. tät. gewesen, beid. Spr. in Wort u. Schrift mächt., **sucht Stellung** ab 1. 10. od. später in der Getreidebranche, Versich. od. sonst. Büroposten. Gefl. Zuschrift. unter **U. 9524** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Aelterer
Buchhalter
der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. vertr. m. sämtl. Steuersachen, sucht für den Nachmittag Beschäftig. Gefl. Offerten unter **K. 6339** a. d. G. d. Z.

Müllermeister
36 J. alt, verheiratet, mit Kundenumgang u. Geschäftsmüllerei vertraut, sucht **Stellung.** Mühlenleistung 300 Ztr. Bin in d. Mühle 5 Jahre als Müllermeister tätig. Gefl. Offert. u. **Z. 9556** an d. Gschst. d. Z. erbeten.

Müllermeister
evgl. Konfession, verh., mit kl. Familie, noch in ungekündigt. Stellung, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., m. Sägewerksbetrieb, Montage und jeder Arbeit vertraut, sucht Stellg. Kaution 50 bis 100 Zentn. Roggen. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Gleichzeit. weißbuchene 9288
Bretter
zu Mühlenkämmen geeignet, prima trocken, 2—5 cm stark, 25—30 cm breit, 2.10 m lang, zu verkaufen. 9286
Mundt, Müllermeister
Wysoka Mała, powiat Wyrzysk.

Jüngerer 6401
Müller-Geselle
sucht von sofort auf Wasser- oder Dampfmühle Stellung, am liebsten als alleiniger.
Johann Brzesynski,
Stary Bukowiec,
powiat Kościerski.

Herrschaftsgärtner
29 Jahre alt, verh., m. guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktob. dauernde selbst. Stellg. in Herrschafts-, Guts- oder Friedhofsgärtner. Bin erfahren in Gewächshaus und Frühbeeten, ferner in Baumschnitt u. Gemüsebau, sowie in Neuanlag. u. Friedhof, der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter **H. 6412** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche für jungen
Gärtnergehilf.
der bei mir gelernt und 1 Jahr tätig als Gehilfe war, passende **Stellung** in Handelsgärtnerei.
Offert. zu richten an **Władysław Fiałkowski,** ogrodnictwo handlowe
Łasin. 9446

Für kräftigen **Waisenjungen,** welcher Lust hat die
Schlosserei
zu erlernen, wird Lehrstelle gesucht. Meldung. erbittet Vormund
F. Buller, Nowy-Tryl,
p. Nowe. 9526

Geb. Dame, Deutsche, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, schreibt Maschine **stenographiert,** sucht ab 1. 10. Stelle als
Sprachlehrerin
auf einem Gute. Gefl. Offert. unter **N. 9489** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Jg., evgl. Mädchen mit Handelsschulbildg. u. 2jähr. Tätigkeit als
Hofbeamtin
sucht zum 1. 10. oder später Stellung auf einem Gut. Angebote unt. **H. 9368** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche ab 1. 10. Stellung
als Lehrfräulein
auf einem Gute, wo ich das Kochen erlernen kann. Gütige Offert. **u. D. 6392** a. d. Geschst. d. Z.

Kindergärtnerin
I. Kl., evgl., 29 J. alt, mit poln. Unterrichtserlaubn. sucht Wirkungskr. Gef. Ang. u. **S. 6303 a. d. Gst. d. Ztg.**

Musikal., kinderliebe 30-jhr. Dame, in Hauswirtsch. erfr., sucht pass. **Wirkungskreis,** auch wo Hausfr. fehlt. Off. u. „D. 2513" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Besseres Fräulein
sucht vom 15. ds. Mts.
Vertrauensstelle
auf Gut. Offert. unt. M. 9488 a. d. Gschst. d. Z.

Dame
mit Kenntnissen, in Buchführung u. Maschinenschreiben sucht **von sofort oder** später **Stellung** evtl. als Kassiererin. Off. u. **B. 9314 a. d. G. d. Z.**

Alleinst. Frau, 34 J. alt, sucht in der Stadt Beschäftigung **zu jed. Arb. Zu erfr. in der Gst. d. Z.**

Besseres, wirtschaftlich. kinderliebes Fräulein sucht Stellung als
Stütze
auf einem Gut, bei Familienanschl. v. sof. od. 15. 8. Off. u. T. 6370 an die Geschäftsst. d. Z.

Stütze, die a. nähen kann, **sucht** Stelle m. Familienan. **z. 1. Sept.** Kl. Gut od. gr. Landw. bev. **Unter N. 6347** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzerstochter
welche selbst. kocht und alle Hausarbeit verr., sucht Stellung. Off. u. **R. 6274** a. d. Gst. d. Ztg.

Hausmädchen sucht Stell. v. sogl. od. 15. 8. 25 Off. u. **L. 6344** a. d. G. d. Zt.

Wer nimmt ein
junges Mädchen
in Dienst, mit einem Kinde von 1 Jahr, das noch nicht laufen kann; zahle monatl. noch 20 zł zu, bis das Kind allein gehen kann. Off. unter **B. 6315** an d. Gst. d. Ztg.

Für gebildet., junges
Mädchen
(Lyzealbildung) wird Stelle auf dem Lande zw. Erlern. d. Wirtsch. m. Familienanschl. ges. Off. u. S. 6365 a. d. G.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9.
Hauslehrer (in)
für 2 Knaben (Quart. Sext.) Realgymn. mit Unterrichtserlaub. Bewerb. mit Gehaltsansprüch., Zeugniss. und Lebenslauf erbet. an
Frau Gutsbesitzer
Bormann,
Gogolin, Gogolinek,
Bydgoszcz. 9204

Gesucht von sof. od. 1. 10. älter. verheirat oder unverheirateter
Beamter
der nach mein. Direkt. selbst. wirtschaft. Nur best empfohl. find. Berücksicht. Lebensstellg. Zeugnisabschr., Adresse letzt. Chefs, Gehaltsforderung einsenden. Bish. Beamt. Optant.
E. Kujath-Dobbertin
Dobrzyniewo,
p. Wyrzysk. Stac. Osiek.

Suche für meine Landwirtschaft v. 250 Morg. mit Industrie zum baldigsten Antritt ein. ev.
jg. Mann
der über landwirtsch. Kenntnisse verfügt, und wo es not tut, mit Hand anlegt. — Nur wirklich strebsame Bewerber, denen es an einer Dauerstellg. liegt, wollen Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bei fr. Stat. ohne Wäsche u. Bett u. **B. 9324** a. d. Gst. d. Ztg. [illegible]

Wegen Ausweisung d. jetzigen, wird von **sofort** oder später für Hauptgut v. 2400 Mg. ein fleißiger und umsichtiger, unverheirat.
Beamter,
welcher unter Oberleitung zu wirtschaften hat, gesucht. Bewerb. sind zu richten an
Gutsverwaltung
Kruszа-Zamkowa,
per Matwy. 9569

In **Radawki p. Silno pow. Chojnice,** find. am 1. 10. d. J. ein einfacher, verheiratet.
Inspektor
(Wirt) mit kleiner Familie Stellung. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. einsenden an **Nahgel, Rittergutsbesitzer.** 9511

Jungen, strebsamen
2. Wirtschaftsbeamten
beider Landessprachen mächtig, sucht von sof.
Rittergut Gądecz,
Post Trzeciewiec,
pow. Bydgoszcz.
Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden. 9577

Zu sofort gesucht
2. Beamten
ev., energisch, der die Lehrzeit beendet hat und die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, da er d. Gutsvorst.-Geschäfte übern. muß. Zeugnisabschr. u. Lebenslf., die nicht zurückgesandt werden, zu senden an 9563
Rittergutsbesitzer
Gerstenberg,
Chrząstowo, p. Nakło.

Junger, bescheidener
Wirtschaftsgehilfe
der auch mithilft, für größere Landwirtsch. von sogleich oder 15. 8. gesucht. Meldung. nebst bisheriger Tätigkeit u. Ansprüchen u. **A. 9442** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu sofort oder später junger unverheirateter
Rechnungsführer
mit landwirtschaftlich. Kenntnissen gesucht, d. den Wirtschaftsleiter in Abwesenheit vertreten kann. 9309
Herrsch. **Wierzbiczany,** in **Wielowieś Król,** bei **Gniewkowo.**

Eleve
evgl., für Hofverwaltung, auf größeres Gut im Kreise Wirsitz-Wyrzysk, sofort bzw. zum 15. 8. gesucht. 9401
Dom. Kosztowo,
pow. Wyrzysk.

Z. 1. Septbr. wird als Eleve
gesucht ein gebildeter **junger Mann** (womöglich Gutsbesitzers Sohn). 9405
Koerner, Mlewiec,
p. Rychnowo, Pomorze.

Zieglermeister
selbständig, energisch, ehrlich, erfahren in der Ausnutzung von verschiedenen Lehmen, sowie in allen Ziegelerzeugn. Lehmschlemmen pp. gesucht. Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Gehaltsanspr. bitte zu richt. an **Dampfziegelei**
Max Welde,
Chełmża. 9554

Tüchtigen, zuverlässig.
Chauffeur
sucht per sofort 9364
Dampfmühle Hirsch,
Gniewkowo.

Zum sofortig. Antritt w. ev. verh. od. unverh.
Chauffeur
der gleichz. die Dienerstelle übernehm. muß, gesucht. Bewerber mit nur besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen bitte u. **F. 9464** an die Gst. d. Z. einsend.

Tüchtigen, selbständig.
Brunnenbauer
welcher schmieden und etwas drehen kann, per sofort gesucht. 9352
Bedingung: ehrlich, nüchtern u. zuverlässig.
Paul Kriesbach,
Jabłonowo (Pomorze).

Schweizerdegen oder Schriftsetzer
kann sofort eintreten.
Briesener Zeitung
G. m. b. H. 9477
Wąbrzeźno, Pomorze.

Für mein Restaurant suche per 1. 9. kautionsfähigen, zuverlässigen
Büfettier 9503
der poln. u. deutschen Sprache mächtig.
Rich. Hoffmann
Jabłonowo, Pom.

Zwei tüchtige Bonbonkocher
per sofort gesucht. 9542
Lukullus,
Bydg., Poznańska 28.

---

1 Sattlergesellen
stellt von sofort für dauernd ein 9560
H. Streblau,
Sattlermeister,
Złotniki-Kujawski,
pow. Inowrocław.

Jüngere
Polsterer
die auch auf Klubmöbel eingearbeit. sind sucht für dauerende Beschäftigung
T. Orlikowski,
Starogard. 9516

Tüchtiger, erfahrener
Fleischergeselle,
der den Einkauf für kleinere Fleischerei selbständig besorgen kann, zum bald. Antritt **gesucht.** Off. u. **T. 9523** an die Gesch. st. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Klempnerges.
für Werkstatt und Bau findet Stellg. bei 9340
Wittkowske, Klempnermeister, **Keynia.**
Kost u. Logis i. Hause.

Müllergesell.
ledig, stelle sofort ein. Offert. unter **K. 9475** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtigen
Stellmacher
der an Bandsäge und Radmaschine arbeiten kann, stellt sofort ein **Garbrecht,** Maschinenfabrik, **Jabłonowo pow. Brodnica.** 9359

---

2. Kutscher
für herrschaftlich. Stall gesucht. 9498
Herrschaft Liszkowo,
pow. Wyrzysk.

Molkereigehilf.
sucht sofort 6416
M. Diethelm, Bydgoszcz

Molkerei-Lehrling
(solider, ordentlicher, junger Mann) sucht zu sofort
Mleczarnia Drzycim,
pow. Świecie. 9507

Molkerei-Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, Molkerei u. Käserei gründlich zu erlernen, kann sich sof. melden. 6263
Molkerei Makowiska
Steindorf bei Solec (Schulitz), **A. Will.**

Für mein **Mehl- und Kolonialwarengeschäft** suche per bald einen
Lehrling. 9121
Poln. Spr. Bedingung.
Gebr. Lange Nachfl.

Ofensetzerlehrling
von sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Meldung. mit Lebenslauf unter **W. 9537** an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Molkereilehrling
von sofort gesucht. 6423
Molkerei Pomorska 54
Bydgoszcz,
Rinkauerstraße 54.

Suche zum 1. Septbr. oder später
evgl. Lehrerin
f. 2 Knab. (7 u. 9 J. alt) auf Gut in Pommerell., Nähe Danzig, mit poln. Unterr.-Erlaubn. Unterricht in Latein u. Polnisch erw. Bew. m. Geh.-Anspr., Zeugn. u. Bild erb. unt. **E. 9447** an die Geschst. d. Ztg.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit.
Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich!
Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25, V. 40

Gesucht z. 1. Septemb. oder sofort ein 9473
Kinderfräulein
für 2 Kinder (4 und 3 Jahre) und ein
1. Stubenmädchen
f. größ. Landhaushalt. Gehaltsansprüche und nur Zeugnisabschriften einsenden an
Frau Roth,
Rittergut Twierdzin
b. Mogilno.

Für mein 4-jähriges Mädelchen suche per sof. oder später eine 9385
Kinder-Gärtnerin
II. Klasse oder **Kinderfräulein.** Offert. nebst Gehaltsanspr., Zeugn. und Bild erbeten. 9284
Frau Süßkind,
Keynia (Exin).

Tüchtiger
Bankbeamter
wird sofort eingestellt.
Bewerbungen erbeten unter C. 9566 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaftl. Akademie
Międzychód (Birnbaum)
des Lehrers der Landwirtschaft Dr. phil. **Wellmann,** praktischer Tierarzt, wird Anfang Oktober eröffnet und dauert bis Ende März. 9027
Auskunft erteilt der Leiter.

Zur Einrichtung u. Führung von Büchern
geeignete Persönlichkeit
gesucht. Offerten unter **G. 6407** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung! Achtung!
Gute Existenz
Großfirma (Spółka Akcyjna) sucht sofort **mehrere intelligente, redegewandte**
Herren
polnisch und deutsch sprechend, für leichte Reisetätigkeit. Hoher Verdienst. Für befähigte Kräfte Aufstieg-Möglichkeit und Lebensstellung geboten. Meldungen mit Papieren täglich: 10-12 vorm. u. 4-6 nachm.
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 59, ptr.

Ein beider Landessprachen mächtiger
Kaufmann
der **Destillationsbranche,** stattl. Erscheinung und gewandter Verkäufer, zum mögl. sofort. Antritt gesucht.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. **M. 6432** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mühlenindustrie
in größerer Stadt (Wojew. Poznań) sucht
erste Kraft
zum sofortigen Antritt evtl. 1. September 1925. Mühlentechnische Kenntnisse erwünscht. Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen mit Angabe von Referenzen unter **F. 9575** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
einen jungen Mann
der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen bei freier Station mit Gehaltsangabe in deutscher Schrift erbeten. 9492
Oskar Reiß, Chełmno,
Grudziądzka 23. :—: :—: Telefon 128.

Für meine
Feinbäckerei und Konditorei
suche ich von sofort
1 Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.
Julius Lenkeit,
Sienkiewicza (Mittelstr.) 21. 9533

Kontoristin
polnisch und deutsch in Wort u. Schrift, per sofort verlangt. Offert. mit Zeugnisabschriften unt. **L. 6423** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Perfekte Buchhalterin 6131
mit hübscher Handschrift (gewissenh. u. genau arbeitend), 4—5 mal wöch. je 2—3 Std. abends für dauernde Aushilfe (Bahnhofstr.) ges. Gefl. Anerb. u. **Nr. 6123 a. C. B. „Express", Bydgoszcz.**

Stenotypistin
perfekt in der deutschen und polnischen Sprache per sofort gesucht.
Bydgoska fabryka papy.
E. Aron & Co. Tow. Kom.
daw. Robert Aron,
Jagiellońska 44/45. 9581

Zum 1. Sept. suche
Hauslehrerin,
zu 2 Kindern, Junge 9, Mädchen 7 Jahre alt. Meldungen und Gehaltsanspr. senden an
Gutsbesitzer Scheske,
Bierzglin,
pow. Września. 9413

Suche zum 1. Septemb. für meine zwei Kinder, 1 Knabe v. 7 u. 1 Mädch. von 6 Jahr., eine 6333
Erzieherin
Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Fr. **J. Natz, Starlin,** p. Lubawa (Pomorze).

Schwester
(auch freie Schwester) gesucht, kräftig, kinderlieb, zur Pflege eines in der Bewegung behindert. 11jähr. Knaben Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erbeten 9556
Frau Fabrikbesitzer
Welde, Chełmża.

Stenotypistin
der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort oder 15. 8. 25 bei hohem Gehalt ges.
Herrmann Thomas
Toruń,
Nowy Rynek 4. 9519

Suche von gleich oder 15. 8. ein tüchtiges
Fräulein
für den Umtausch in der Mühle, das selbst mit Hand anlegt, möglichst aus der Mehlbranche. Poln. Sprache erwünscht. Lohnansprüche bei frei. Stat., sowie Zeugnisse an
A. Czarske, Mühle Daszkowo bei Wiwiorki, Kreis Graudenz. 9136

Suche zum 15. 8. od. 1. 9. tüchtige, jüngere
Wirtin
erfahren in allen einschlägigen Arbeiten u. Hühnerviehaufzug.
Frau **M. Tilk, Słomowo,** p. Simon. **pow. Toruń, Pommerell.** 9351

Gesucht für sof. oder möglichst bald bestempfohlenes 9368
Wirtschaftsfräulein
perfekt in f. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines ländl. Haushalts. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Herrn **von Bieler, Majorat Melno, pow. Grudziądz.**

Junges
Mädchen
welches Lust hat, das **Molkereifach z. erlernen,** kann sich melden in der
Molkerei-Genossenschaft Morakowo,
Kreis Wągrowiec. 9563

Wohnungen

Suche von sofort eine
6-Zimmerwohnung
gegen Bezahlung v. Vorkriegsmiete eventuell
Tausch
gegen eine solche **in Inowrocław.** Offerten erbittet **Kozłowski, Kom. sądowy,** Dworcowa 29.

Deutsche Frau mit Sachen sucht
Beiwohnung
evtl. Wirtschaftsstelle. Off. unter „O. 2564" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 9701

Eine heizbare **Werkstatt**
100 m, zu vermiet. 6374
Zygmunta Augusta 19, I

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. mit voll. Pension an bess., solid. Herrn v. sofort od. spät. zu vermieten. 6425
Sniadeckich 5a, pt., lks.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6418
Zamojskiego 22, I, lks.

Möbl. Zimmer
von sofort zu verm.
Jackowskiego 20, I r.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, II

Möbl. Zimmer
evtl. 2 Personen mit voller Pension z. verm. **Cieszkowskiego (Moltkestraße) 17, 1 rechts.**

Möbl. frdl. Zimmer
an soliden ält. Herrn, evtl. 2 Herren oder Damen zu vermieten. **Pomorska 31, I rechts,** Eingang Mazowiecka.

Pensionen

Feriengäste
f. sch. Aufenth., g. Verpfleg. Off. u. **K. 9371** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für 2 Schüler, 9 und 10 Jahre alt, für Deutsche Schule, **Pension,** nicht üb. 100 zł monatl. für beide. Gefl. Offert. unt. **B. 9527** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Schülerpension
gute Pflege und Behandlung, frdl. Zimm. **Pomorska 31, I rechts,** Eingang Mazowiecka.

Schüler
finden gute **Pension** bei **Kiffer, Bydgoszcz,** Św. Trojcy 12 c. 9562

---

2 Schüler finden liebev. Aufn. ab 1. 9. bei **Stockmann, Bydgoszcz,** 6350 Chwytowo 3. Mitteleingang I Tr. r.

Noch 2 Schüler finden z. 1. 9. **gute Aufnahme** b. Frl. **Gramatzki, Cieszkowskiego 5** (Moltkestr).

Zu Beginn d. neuen Schuljahres find. einige **Schüler,** auch Geschw., gute, sorgfältige 4901
Pension
bei Frau **M. Meyer,** fr. kgl. Dom.-Pächterin, Paderewskiego 14, pt., r.

Schüler find. liebev. u. gute Pension. Klavier im Hause. Offert. unt. **R. 6177** a. d. Geschst. d. Z.

Zu Beg. d. n. Schuljah. find. **Schülerinn.** in ein. g. H. srgf. u. g. Pens. Off. u. **W. 6381 a. d. G. d. Zt.**

3-4 Schüler find. gute **Pension.** Poln. Nachhilfest. u. Konversation. **Gdańska 70, II, r.** 6409

---

2 Schüler od. Schülerinnen find. ab 1. Sept. **gute Pension** bei Frau **Sommerfeld,** Sienkiewicza 21, 1 Tr., r. 6420

Pachtungen

Erfahrener
Molkereifachmann
ev., poln. Staatsangeh., Leiter einer Genossenschaftsmolkerei, sucht **Guts- od. Molkereigenossensch.** zu pachten. Offert. zu richten u. **O. 9100** a. d. Gst. d. Z.

Großer
Obstgarten
zu verpachten. 9479
Poledno, p. Terespol, Pommerellen.

Suche per sofort eine
Dampf- od. Wassermühle
zu pachten, evtl. m. kl. Anzahlung zu kaufen.
Paweł Nowak,
Müllermstr., **Oborniki,**
Dworcowa 72. 9410

Gr. Platz m. Schupp. u. kl. Wohn. verp. **Wende** Mittelstraße 55. 6418

Verpachte oder verkaufe mein
Grundstück
14 Morgen groß, guter Boden, mit voll. Inventar. Offerten unter **P. 9407** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Sofort lieferbar:

Mähmaschinen



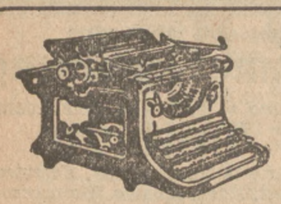
Original „Deering"
Original „Syth"
zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabel-Heuwender.

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 9247

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Adler-Schreibmaschinen u. and.
Rechen-Maschinen
Paginier-Maschinen
Vervielfältigungs-Apparate
Zubehör und Ersatzteile
Reparaturwerkstatt
Büromöbel

Stanisław Skóra & Ska., Bydgoszcz, Gdańska 163, Telef. 11—75.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis. 9112

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** :: Bydgoszcz :: Okole ::

9030 ulica Grunwaldzka Nr. 101.

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Waschbretter

aus **echtem, hellem Marmor,** mit starkem Holzrahmen.

Kein Rost!

Kein Reißen der Wäsche! Keine Abnutzung!

Einmalige Anschaffung!

Versand direkt an den Kunden zum Preise von nur

zł 8.50

per Nachnahme franko Fabrik. 8963

Wielkopolska Huta „Helenit"

fabryka wyrobów marmurowych,

Telefon 6. **Rawicz.** Adr. tel. „Helenit".

Aug. Florek

Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder	Sattlerleder
Croupons, Ausschnitten	Riemencroupons
Möbelleder	Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak
Pantinenleder	

9118

Sattler-Bedarfsartikel

Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.

Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen

Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte Monteure** auch nach außerhalb empfiehlt

Maschinen-Fabrik 8800

F. B. Korth, Bydgoszcz



Original F. v. Lochow's

Winter-Roggen

wird im kommenden Herbst ab Posenschen und Pommerellischen Anbaustationen geliefert.

Bestellungen erbeten an

F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft

T. z o. p., 8350

zu Poznań, ul. Wjazdowa 3.



Prima Portland-Zement
Stück- und Düngekalk
Putz- und Stuckgips
Alabastergips

Prima Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum

Rohrgewebe
Gipsplatten

Schamottesteine
Schamottemörtel
Schlemmkreide

Dachsteine
Dachsplisse
Schindeln
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff- u. Düngemittel-Großhandlung

Bydgoszcz, ul. Gdańska 99.

Telefon 306 und 361. 8985

Ersatzteile f. Dampf- u. Motorpflüge jeglicher Art
Ersatzteile für Landmaschinen und Geräte 8837
Reparaturen von Dampf- und Motorpflügen sowie landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten

liefert und führt aus in eigener Fabrik od. durch Spezialmonteure **unter günstigen Bedingungen**

Centrala Pługów Parowych, T. z o. p.

Maschinenfabrik

Telefon: 6950—6117 **Poznań** ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30

Telegrammadresse: Centroplug-Poznań

Drahtseile — Schare — Streichbleche — Schrauben

!! Lohnpflüge !!

Solide und preiswert



Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer	Klubgarnituren
Herrenzimmer	
Schlafzimmer	Einzelne Möbel.

9120

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Hierdurch bringe ich meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein

Atelier für Kürschnerarbeiten

schon jetzt wieder in Betrieb ist und mache darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, Bestellungen für **Neuanfertigungen und Umänderungen** baldmöglichst zu machen, da in der Saison der Andrang zu groß ist.

Felle zum Gerben und Färben werden angenommen.

Neu eingetroffen: 9431

Pelzsachen in neuesten und modernsten Formen.

Damenkragen von zł 35.— an.

Reiche Auswahl in allen Arten von Fellen.

Blaustein,

Kürschnerei und Pelzwarenkonfektion.

Tel. 1098 u. 1064. **Bydgoszcz, Dworcowa 14.** Tel. 1098 u. 1064.

„PRACA"

Vereinigtes Installationsunternehmen G. m. b. H

unter der Leitung der Ing. **St. Małyszczycki & J. Scheuer**

BYDGOSZCZ, Krasińskiego 14

Telef. 1043 Telegr.-Adr.: Praca Bydgoszcz Telef. 1043

Spezialitäten: **Autom. Mühlen, Speicher** mit **autom. Durchlüftung** und **pneumat. Getreideförderung, Wasser- und Wind-Turbinen** mit **selbsttätiger Regulierung.**

Fachmännische Beratung, Wassermessungen, Pläne, Kostenanschläge und Bauleitung. 6356

Günstige Zahlungsbedingungen!

Verteilung der Alfa-Prämien.

Der Wettbewerb um die Belohnungen für zweckmäßige Behandlung der Alfa-Laval-Separatoren ist am 25. Juli 1926 entschieden worden.

Belohnungen zu zł 100.— haben folgende Alfa-Besitzer erhalten:

Herr **Albert Manthey,** Jasin, p. Swarzędz Alfa-Separator 29 Jahre im Gebrauch
Frau **Helena Rabska,** Podlesie, Brody, powiat N-Tomyśl „ „ 26 „ „ „
Herr **Friedrich Sachs,** Prawomyśl, p. Kaczory „ „ 26 „ „ „
Herr **Ludwik Czarnecki,** Ostaszewo, p. Toruń „ „ 26 „ „ „
Herr **Piotr Glaza,** Stara-Rzeka, p. Świecie n/W. „ „ 25 „ „ „

Außerdem haben wir zwei besondere Prämien zu zł 50.— verteilt u. zwar an:
Herrn **Otto Haupt,** Kościerzyn Wielki, p. Falmierowo, pow. Wyrzysk und
Herrn **Józef Czubak,** Dąbrowa, p. Rozdrożew, pow. Krotoszyn.

Allen Alfa-Besitzern, welche sich an dem Wettbewerb beteiligt haben und denen wir keine Belohnung zuweisen konnten, sprechen wir hiermit unsern Dank aus für das erwiesene Interesse, sowie für die anerkennenden Zeugnisse über die seit langen Jahren im Gebrauch habenden Alfa-Separatoren. Diese Zeugnisse sind die beste Anregung und Garantie für alle kommenden Käufer dieses unvergleichlichen Separators.

Der Alfa-Separator arbeitet über ein Viertel Jahrhundert!

Wenden Sie sich an oben erwähnte Adressen und Sie erhalten die Bestätigung dieser Behauptung. 9125

Tow. ALFA-LAVAL, Sp. z o. o.

Oddział w Poznaniu

ul. Wrocławska 14. Telefon 53—54.



Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser

Sämtliche Zubehörteile.

F. Kreski

Gdańska 7.

9119

Maschinenfabrik Th. Flöther, Gassen! 9013

Unser Büro befindet sich in Poznań

Masztalarska 7

Tel. 1866. **Parterre.** Tel. 1866.

Firma **St. RATAJCZAK.**

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.

Fabriklager in Stühlen.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Anmeldung von Kommunalanleihen.

Das polnische Finanzministerium gibt Vorschriften für die Anmeldung von zu konvertierenden Anleihen bekannt, welche durch die territorialen Selbstverwaltungskörper herausgegeben wurden. Die Besitzer der Obligationen der Städte Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau, Wilna, Posen, Gnesen, Thorn, Bromberg, Kattowitz, sowie der Landeskommunalverband der Provinz Posen, welche eine Umrechnung und Konversion ihrer Stücke erstreben, müssen diese unter Angabe der Serie, Emission, Nummer und Nominalsumme spätestens bis zum 1. Oktober 1925 beim Vorstand des zuständigen Territorialverbandes anmelden. Die Anmeldung von Kommunalobligationen, welche sich außerhalb Polens befinden, kann unter Vermittlung der polnischen Konsulate erfolgen. Die anzumeldenden Obligationen, welche sich im Depot der Finanzkassen als Kautionen zur Disposition der Behörden und Finanzämter, der Gerichte und anderer befinden, werden von diesen Behörden angemeldet. Es können nur Originalobligationen angemeldet bzw. vorgelegt werden, wo es nicht möglich ist, können Bescheinigungen über ihre Aufbewahrung eingereicht werden. Für den Fall, wo die Obligationen verloren gegangen sind, können Bescheinigungen über die eingeleiteten Schritte für ihre Ungültigkeitserklärungen eingereicht werden. Die nicht terminmäßig vorgelegten Obligationen werden für ungültig erklärt.

Beschleunigung des Prozeßverfahrens gegen Staatsbeamte.

Es wurde eine Verordnung erlassen, die eine Beschleunigung der Strafgerichtsverfahren gegen Staatsbeamte vorsieht: den Gerichts- und Staatsanwaltsbehörden wurde empfohlen, Prozesse gegen Staatsbeamte nach Möglichkeit zu beschleunigen und sie vor anderen Prozessen zu verhandeln. Es sollen dadurch Verluste erspart werden, die der Staat insofern erleidet, als ein angeklagter Staatsbeamter vorläufig seines Amtes entsetzt, jedoch während dieser Zeit bezahlt wird.

Neue Liquidationen.

Laut Beschluß des Posener Liquidationskomitees ist das bebaute Grundstück mit Abdeckerei in Znin, Grundbuch Znin, Band IV, Blatt 175, Umfang 0.86.14 Hektar, Besitzer Martin Goebel, und das ebenfalls bebaute Grundstück in Kolmar, Grundbuch Kolmar, Band 29, Blatt 1071, Umfang 0.07.94 Hektar, Besitzer am 10. Januar 1920 Erben von Otto Gosch, als Liquidationsobjekt erklärt worden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. August.

Die Sieger des Verbands-Turnfestes in Bielitz.

Am 4. und 5. Juli d. J. fand, wie damals von uns berichtet, ein Verbandsturnfest der deutschen Turnvereine Polens in Bielitz statt. Zu der in unserer Zeitung veröffentlichten Siegerliste, die nur einen ersten Bericht darstellte und die Namen der ersten Sieger brachte, können wir nachträglich noch folgende Ergänzungen aus der offiziellen Siegerliste hinzufügen, die die Namen der aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen stammenden Sieger enthalten:

Fünfkampf der Männer: Paul Kostrzewa, Männerturnverein Bromberg.

Zwölfkampf der Männer, 2. Stufe: Vom Männerturnverein Bromberg: Paul Kostrzewa, Albert Kostrzewa, Erich Quaß, Otto Quaß, Leo Czajkowski. Vom Turnverein Bydgoszcz-West: Karl Burmeister, Max Lewandowski. Außerdem Kurt Senkbeil, Graudenz; Kurt Lange, Posen; Joh. Lukowicz, Konitz; Fritz Hellert, Posen; Kasimir Lewandowski, Thorn.

Dreikampf für Männer über 40 Jahre: Bruno Göhrke, Thorn.

Neunkampf der Frauen, 1. Stufe: Traute Wisniewski, Männerturnverein Bromberg; Martha Walenski, Posen.

Neunkampf der Frauen, 2. Stufe: Vom Männerturnverein Bromberg: Hedwig Nylk, Lotte Scheerschmidt. Vom Turnverein Posen: Elise Pallaske, Herta Triebwasser.

An dem Feste beteiligten sich 32 Vereine mit 600 Turnern und Turnerinnen. Am Festsonntag wurden die Stabübungen von 228 Turnern, die sich anschließenden Freiübungen von 136 Turnerinnen ausgeführt.

---

§ **Unterstützung der Reservistenfamilien.** Die Gültigkeit des Gesetzes vom 22. März 1923 über die Unterstützung der Familien der zu militärischen Übungen einberufenen Reservisten ist bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden. Das diesbezügliche Gesetz vom 23. Juni d. J. ist mit dem 29. Juli in Kraft getreten.

§ **Sperrung des Schiffsverkehrs.** Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit untersagt die Wasserbau-Inspektion allen Flußfahrzeugen und Flößen die Durchfahrt durch den Brahnauer Innenhafen am Sonnabend, 8. d. M., ab 3 Uhr nachmittags und am Sonntag, 9. d. M., ab 1 Uhr nachmittags bis zum Schluß der Regatta.

§ **Ausmarsch zu den Manövern bei Thorn.** Gestern hat ein großer Teil unserer Garnison die Stadt verlassen und ist zu den Manövern, die bei Thorn stattfinden werden, ausmarschiert. In der frühen Morgenstunde rückte die Infanterie, in den Mittagstunden Artillerie und Kavallerie ab.

§ **Zur Förderung der Sauberkeit in den Schulen** muß laut Ministerialverfügung jede Schule mit einer Waschschüssel, sowie Handtuch und Seife versehen sein, damit die Schulkinder bei Beschmutzung der Hände während der Stunden Gelegenheit haben, sich diese zu reinigen.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 10., bis Montag, 17. August die Engelapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 41, und die Schwanenapotheke, Danzigerstraße 6; Turnus 1.

§ **Ein Schaufensterwettbewerb** nimmt mit dem heutigen Tage in unserer Stadt seinen Anfang. Zunächst wollte den Wettbewerb der polnische Verband der Kaufleute allein veranstalten, und deutschen Kaufleuten, die sich an ihn wandten mit dem Wunsch, daran teilzunehmen, wurde der Eintritt in den polnischen Verband zur Bedingung gestellt. Nunmehr haben sich eine Anzahl der deutschen Kaufleute, unter anderen auch das Kaffeegeschäft Berendt, die Porzellanwarenhandlungen Kreski und Hensel dazu entschlossen, sich an dem Schaufensterwettbewerb außer Konkurrenz zu beteiligen. Vor einigen Schaufenstern staut sich die Menge und bestaunt die ausgelegten Herrlichkeiten.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war gut beschickt. Während in anderen Städten, beispielsweise in Thorn, bereits wieder eine Senkung des Butterpreises zu verzeichnen ist, ist das bei uns nicht der Fall und Butter preiste nach wie vor 2.20—2.50. Im übrigen wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Eier 1.60—1.80, Weißkäse 0.25—0.30, Tilsiter Käse 1.60—1.80, Schweizer Käse 2—2.20, Radieschen das Bündchen 10—15, Salat (Kopf) 10, Tomaten 1—1.20, Gurken 15—20, saure Kirschen 60—80, Johannisbeeren 60, Blaubeeren 30—40, Birnen 50, Äpfel 30, Pflaumen 60—80, Mohrrüben 15, Schoten 35, Bohnen 20, Kohlrabi 25—30, Zwiebeln 15, junge Kartoffeln der Zentner 5. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Hühner 2.20—3, alte 3—5, junge Enten 2—2.50, Tauben das Paar 1.50. In der Markthalle wurden bezahlt für Hechte 1.20—1.50, Schleie 1.20—1.50, Plötze 30—50, Karauschen 80—1.30.

§ **Für Radfahrer.** Die Städtische Polizeiverwaltung von Bromberg macht darauf aufmerksam, daß gemäß einer Verfügung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten alle Besitzer von Radfahrkarten diese umzutauschen haben in solche Karten, die den neuen Vorschriften entsprechen. Der Umtausch hat bis zum 1. September d. J. im Städtischen Polizeiamt in der Burgstraße (Grodzka), Zimmer 8, zu erfolgen. Zwecks Deckung der mit der Ausstellung der neuen Radfahrkarten entstandenen Unkosten ist für jede neue Karte eine Gebühr von 1 Złoty zu zahlen.

§ **Systematische Diebstähle** von Eßbestecken und anderen Sachen wurden in der letzten Zeit in der Restauration der Frau Antonina Kawka, Verl. Rinkauerstraße (Szczecinska) Nr. 7, ausgeführt. Bisher gelang es der Polizei noch nicht, die Täter festzunehmen.

§ **An einem gestohlenen Anzug** erkannt und festgenommen wurde gestern ein gewisser Mieczyslaw Nowakowski. Es stellte sich heraus, daß er den Anzug von einem Dieb gekauft hatte.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern drangen Einbrecher in das Bootshaus der Jugendriege des Ruderklubs Frithjof. Sie erbrachen dort Garderobenschränke und entwendeten zwei silberne Uhren, ein Paar Schuhe, Wäsche usw. im Gesamtwerte von etwa 200 zł.

§ **Festgenommen** wurden gestern 13 Personen, davon 2 Diebe und 2 Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein Freundinnen junger Mädchen. Montag, den 10. d. M., gemeinschaftl. Ausflug nach Rinkau. Abfahrt 2 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 6424

Bar Angelski, Danzigerstr. 165, hat zum Aufbrühen von Kaffee eine neuzeitliche Maschine aufgestellt, welche 700 Tassen Mokka in der Stunde liefert. (Siehe auch Anzeige.) 9577

* * *

* **Kosten (Gostyn),** 4. August. Eine auf dem Rittergute Alt Oborzysk beschäftigte Saisonarbeiterin brachte am Sonntagmorgen ein Kind männlichen Geschlechts zur Welt und warf es in die Klosettgrube. Darauf packte sie ihre Sachen und verschwand. Ihre Stubengefährtinnen waren jedoch bereits aufmerksam geworden und benachrichtigten den Beamten des Gutes, Herrn A. Bittner, der sofort die Polizei verständigte und die Verfolgung aufnahm. Seinen eifrigen Bemühungen ist es zu danken, daß die Kindesmörderin bereits am Nachmittag in einem Haferfelde aufgegriffen und der Polizei übergeben werden konnte.

ak **Nakel (Nakło),** 5. August. Die Inflationszeit begünstigte das Entstehen vieler Banken und Bankfilialen. Auch in unserem Städtchen hatte sich eine ganze Reihe von Banken niedergelassen, die infolge der günstigen Lage der Stadt gute Geschäfte zu machen glaubten. Als sich aber mit der Einführung des Złoty die Wirtschaftslage klärte und besserte, war ihr weiteres Bestehen in Frage gestellt und viele schlossen ihre Kontore, andere vereinigten sich, um ihre Geschäfte gemeinsam zu führen. Dieser Tage hat die „Bank dla Przemysłu i Handlu w Warszawie, Oddział w Nakle" ihre Räume geschlossen. Außer den altbestehenden „Spar- und Vorschußverein" und „Bank Ludowy" besteht von Neugründungen nur noch die „Bank Bydgoski, Filiale w Nakle", die ihre Räume in dem Gebäude der früheren „Reichsbank" besitzt.

* **Posen (Poznań),** 7. August. Der Freitags-Wochenmarkt zeigte den üblichen regen Verkehr bei starker Warenzufuhr. Man zahlte für das Pfund Landbutter 2,20—2,60, für Tafelbutter 2,60—2,80, für eine Mandel Eier 1,60—1,70, für ein Pfund Quark 50—60. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für ein Pfund Speck 1,20—1,30, für ein Pfund Schweinefleisch 90—1,40, für ein Pfund Rindfleisch 90—1,40, für Kalbfleisch 70—1,20, für Hammelfleisch 70—1,00. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine magere Gans 6—7, eine Ente 4—5, ein Huhn 1,50—3.50, ein Paar Tauben 1,50—1,60. Auf dem Gemüsemarkte kosteten Gurken zwei Stück 15 gr, die Mandel 60—90, das Pfund Kartoffeln 6 gr, der Zentner 5,00, das Pfund Kirschen 30—80, Äpfel 30—60 (meist Falläpfel), Birnen 40—80.

* **Schroda,** 4. August. Am Sonntag fuhr ein Kraftwagen aus Posen hier durch und begegnete in der Stadt zwei Britschken, auf denen Landleute vom Gottesdienst nach Hause fuhren. Die Pferde der einen Britschke scheuten und stürmten auf das Auto los. Der Chauffeur hielt sofort. Die scheuen Tiere fielen über das Auto her und bearbeiteten es mit den Hufen. Außerdem hat der Chauffeur einige Beulen davongetragen.

* **Witkowo,** 6. August. In Gulczewo hantierten der Sohn des Obstpächters und der 18jährige Błaszak mit einem Revolver. Als sie nach ihrer Meinung das Magazin entleert hatten, rief der Pächtersohn: „Soll ich dich totschießen?" Da krachte auch schon der Schuß, und B. sank entseelt zu Boden. Im Laufe hatte noch eine Patrone gesessen, die der unglückliche Schütze übersehen hatte. Er wurde verhaftet.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau,** 7. August. Auf tschechischer Seite wurden vorgestern die Leichen von drei Touristen vorgefunden. Aus den Dokumenten der Toten geht hervor, daß folgende Personen das Opfer eines beklagenswerten Unfalls geworden sind: Der Unterstaatsanwalt beim Obersten Gerichtshof in Warschau, Kasznica, und sein Sohn Waclaw. Der Name des dritten Toten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Frau des so tragisch ums Leben gekommenen Staatsanwaltes behauptet, daß ihr Mann und Sohn das Opfer der Kälte und der Übermüdung geworden seien. Beide seien bereits am Montag, als ein furchtbarer, mit einem Wolkenbruch verbundener Gebirgssturm wütete, ums Leben gekommen. — Ferner wird aus Prag gemeldet, daß weitere polnische Touristen (1 Mann und 2 Frauen) in der Hohen Tatra abgestürzt sind, wobei sie auf der Stelle den Tod fanden.

* **Luck,** 6. August. In der vergangenen Nacht brach im Städtchen Derażno, Kreis Kostopol, in den Wirtschaftsgebäuden eines Landwirtes Feuer aus, das durch den heftigen Wind begünstigt rasch auf die Nachbargebäude übergriff. Bald stand ein ganzer Straßenzug in Flammen. Dem entfesselten Element fielen 22 Wohnhäuser, 23 Scheunen, 13 Ställe, 13 Pferde, 20 Kühe und größere Mengen Geflügel zum Opfer. Der angerichtete Schaden verteilt sich auf 25 Landwirte. Der Verlust ist um so größer, als die Scheunen bereits mit dem geernteten Getreide gefüllt waren, das natürlich auch ein Opfer der Flammen wurde. Mehrere Personen wurden schwer verletzt und verbrüht. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Die aus dem Vater und zwei Söhnen bestehende Familie Syminek, die mit ihrem Nachbarn im Streit lag, wollte sich auf diese furchtbare Weise an ihm rächen. Die Urheber dieser sinnlosen Rachetat wurden verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben.

Kleine Rundschau.

* **Der geistesgegenwärtige Irrenarzt.** Der Oberarzt einer Schweizer Irrenanstalt wurde vor einigen Tagen bei seinem Rundgange durch die verschiedenen Klassen von den Kranken mit Klagen bestürmt, insbesondere bezeichneten sie die ihnen verabreichte Fleischbrühe als ganz ungenießbar. Um sich zu überzeugen, inwieweit die Klagen begründet waren, begab sich der Doktor in die Küche hinunter, wo gerade ein großer Kessel mit siedendem Wasser über dem Feuer stand zur Bereitung der Suppe. Plötzlich trat einer der Irren, der ihm gefolgt war, vor und sagte: „Wissen Sie, Herr Direktor, Sie sind so hübsch fett, Sie müßten eine ausgezeichnete Fleischbrühe abgeben. Versuchen wir es!" Die anderen Kranken, die gefolgt waren, stimmten dem Plan lebhaft zu, ergiffen den Arzt, um ihn in den Kessel zu werfen, als dieser mit glücklicher Geistesgegenwart ausrief: „Halt, meine Herren! Es ist das ein ganz vorzüglicher Einfall von Ihnen, allein meine Kleider würden den ganzen Wohlgeschmack der Fleischbrühe verderben. Gestatten Sie, daß ich mich erst draußen ausziehe in der Garderobe." Diese Bemerkung schien den Irren wohl begründet, und ungehindert konnte der Gefährdete die Küche verlassen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Złoty am 7. August. Danzig: zł 94,88—95,12, Überweisung Warschau 95,13—95,37; Berlin: zł 76,70—77,50—74,60 bis 75,40, Überweisung Warschau 77,55—77,95, Kattowitz 76,50—76,90, Posen 76,90—77,30; London: Überweisung Warschau 26; Paris: Überweisung Warschau 393; Neuyork: Überweisung Warschau 18,75; Zürich: Überweisung Warschau 96.

Warschauer Börse vom 7. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,45, 209,95—208,95; London 25,31 1/2, 25,38—25,25; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 24,50, 24,56—24,44; Schweiz 101,20, 101,45—100,95; Wien 73,28 1/2, 73,47—73,10; Italien 18,92, 18,97 bis 18,87.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 7. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Gd., 123,755 Br.; 100 Zł. 94,88 Gd., 95,12 Br.; Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterl. 25,21 1/2 Gd., 25,21 1/2 Br.; Berlin Reichsmark 123,470 Gd., 123,780 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1897 Gd., 5,2027 Br.; Warschau 100 zł 95,13 Gd., 95,37 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. August Geld	Brief	In Reichsmark 6. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.693	1.697	1.692	1.696
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.733	1.734	1.733	1.737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.425	2.416	2.40	2.41
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.375	20.429	20.376	20.428
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.492	0.494	0.490	0.492
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.64	169.06	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.54	6.56	6.04	6.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.03	19.07	18.79	18.83
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.77	80.97	80.75	80.95
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.615	10.577	10.617
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.22	15.26	15.24	15.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.49	7.51	7.52	7.54
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	95.59	95.82	95.63	95.87
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.775	20.825	20.775	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77.32	77.52	77.35	77.55
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.67	19.71	19.68	19.72
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.42	12.42	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.47	81.67	81.47	81.67
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.37	60.53	60.47	60.63
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.76	113.04	112.73	113.06
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.04	59.18	59.05	59.19

Züricher Börse vom 7. August. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,01, Paris 24,18 3/4, Holland 207, Berlin 122,57 1/2.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfd. Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,44, 100 Schweiz. Franken 100,95, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. August. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. exkl. Kup 7,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 zł-Aktie) 16. Goplana 1.—3. Em. 6. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Hurtownia Drogeryjn. 1.—3. Em. 0,40. Dr. Roman May 1.—5. Em. 23. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,06. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,40. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,30. Starogard. Mebl. Fabr. 1.—2. Em. 0,30. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtl. Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 24—25, Roggen (neu) 17—19. Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 27,25—30,25, Roggenmehl (65proz.) 27,25—30,25, Roggenkleie 12 bis 13, Braugerste 21,50—23,50, Rübsen (neuer) 35—38. — Tendenz: ruhig. Verstärktes Roggenangebot.

Danziger Produktenmarkt vom 7. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden.) Weizen geschäftslos, Roggen 118pfd. unv. 11, prompt Abl. von Polen Futtergerste 11,50 bis 12,50, Braugerste 13—13,50, Hafer 14—15, Kleine Erbsen 13—14, Viktoriaerbsen 15—17, Roggenkleie 9,50, Weizenkleie 11, Weizenschale 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 7. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 253—256, Lieferung Sept. 265 Gd., Okt. 266—267, behauptet. Roggen märk. 190—196, westpr. 178—182, Lieferung Sept. 205—206, Okt. 210,50—211,50, behauptet, Winter-Futtergerste 192—200, fester. Hafer neuer sofort Lieferung 227—239, Lieferung Sept. 195, fester. Mais loko Berlin für 1000 Kg. 214—216, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 33,25—35,50, ruhig, Roggenmehl 27,50—29,25, ruhig, Weizenkleie stetig, Roggenkleie 13,75—13,80, stetig, Raps für 1000 Kg. 355 bis 3,60, stetig. Für 100 Kg. in Mark: Viktoriaerbsen 27—34, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 11,75—13,25, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—2,40, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,50, Soyaschrot 22,70—22,60, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 26,20—26,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 73—74, Remalted Plattenzink 65—66, Originalh.-Alum. (98—99proz.) i. Blöck., Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99 proz.) 2,45 bis 2,50, Reinnickel (98—99proz.) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,28 bis 1,30, Silber in Barr. für 1 Kg. 900 fein 95,50—96,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. August 1925 in Krakau + 2,16 (—), Zawichost + 1,88 (3,11), Warschau + 1,61 (1,61), Plock + 1,40 (0,19), Thorn + 0,98 (1,27), Fordon + 0,93 (1,19), Culm + 0,84 (1,04), Graudenz + 0,95 (1,09), Kurzebrak + 1,33 (1,47), Montau — (0,68), Piekel — 0,52 (0,64), Dirschau 0,42 (0,54), Einlage + 2,28 (2,38), Schiewenhorst + 2,48 (2,66) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 128 und „Die Scholle" Nr. 16.